

Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich
Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich
Band: 4 (1987)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

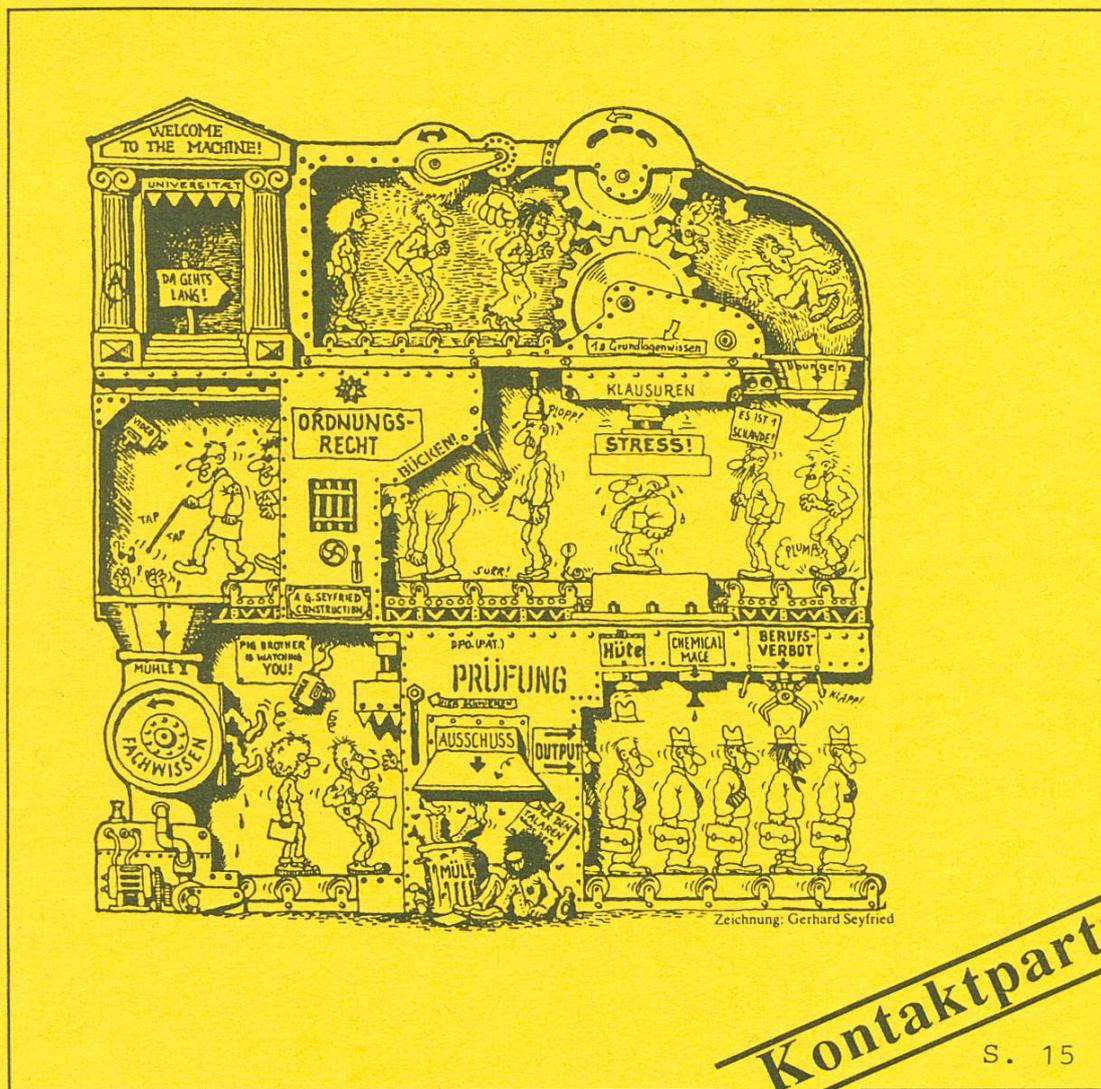
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

visionen

Herausgegeben vom Verein der Informatikstudenten an der ETH



Kontaktparty

S. 15

Vierter Jahrgang Nummer 8 erscheint am 17. November 1987

Adressen VIS-Vorstand

Präsident:	Michael Franz Lindenstrasse 35	8008 Zürich	Tel. 47.48.53
Vordiplome:	Marcus Capaul Zielhagweg 18	8240 Dhayngen	Tel. 053-652.12
Verleger:	Mathias Friederich Käshaldenstrasse 39	8052 Zürich	Tel. 302.59.28
Redaktor:	Peter Geiser Freiestrasse 38	8092 Zürich	Tel. 251.47.89
Aktuar:	Michael Rys In der Looren 51	8053 Zürich	Tel. 53.37.25
Frauengruppe:	Heike Schmitz Hohfuristrasse 11	8180 Bülach	Tel. 861.14.81
Kultur und Feste:	Stefan Stolz Regensbergstrasse 302	8050 Zürich	Tel. 312.40.97
PC-Beratung:	Oliver Tschichold Sihlfeldstrasse 52	8004 Zürich	Tel. 242.39.40
Quästor:	Dominique Vorbrodtt Thurwiesenstrasse 15	8037 Zürich	Tel. 362.19.26

Verein der Informatikstudenten an der ETH Zürich

Adresse: Sonneggstrasse 33
ETH-Zentrum SOL G6
8092 Zürich

Electronic Mail: EAN: vis@ifi.ethz.ch
CSNET/ARPA: vis%ifi.ethz.ch@relay.cs.net
EARN/BITNET: VIS@CZETH5A
EUNET/uucp: {uunet,...}!mcvax!ethz!vis

Salü zäme,

Der VIS hat einen neuen Präsidenten, der nach langem Kopfzerbrechen zugeben musste, dass die deutsche Schriftsprache dieser von seinem Vorgänger überlieferten Anrede nichts Ebenbürtiges anzubieten vermag. Also belassen wir es vorerst dabei. Damit auch diejenigen Leser, die mich nicht persönlich kennen, die angedeutete Problematik verstehen, möchte ich mich kurz vorstellen: Ich heisse Michael Franz, Michael mit Vornamen (das scheint überhaupt nicht selbstverständlich zu sein), komme aus Hamburg in der Bundesrepublik Deutschland und bin vielleicht der erste Fachvereinspräsident an der ETH, der des Schweizerdeutschen nicht mächtig ist. Verstehen kann ich allerdings inzwischen alles, bis auf das Walliserdeutsch des scheidenden VIS-Präsidenten Damian vielleicht.

Die Neueingetretenen brauche ich an dieser Stelle nicht mehr zu begrüßen: Sie haben bereits an ihrem ersten Tag das zweifelhafte Vergnügen gehabt, meine Ansprache zur Vorstellung des VIS anhören zu müssen. Ich glaube, dass sie an ihrem anschliessenden Rundgang durch die ETH mit den studentischen Tutoren viel deutlicher als durch meine Rede einen Eindruck davon erhalten haben, *“what VIS is all about”*: Kontakt zu anderen Studenten und gegenseitige Hilfe. All denjenigen Studenten höheren Semesters, die für diese Einführung extra einen Tag früher aus den Semesterferien zurückgekehrt sind, möchte ich für ihren Einsatz sehr herzlich danken: Ihr tragt mit dazu bei, dass die ETH für die Studenten nicht nur eine Lehrmaschinerie ist.

Danken möchte ich auch dem letzten Präsidenten des VIS, Damian Venetz. Nicht nur für die Hinterlassung eines geeigneten Entrees für meine monatliche Botschaft an den VIS, sondern auch für den beneidenswerten Zustand des Vereins unter seiner Führung. Der VIS nimmt unter den Fachvereinen an der ETH eine einmalige Stellung ein; nur der AMIV der Abteilungen IIIA und IIIB kommt noch irgendwo in die Nähe mit seinem Dienstleistungsangebot. Wir bieten eine tägliche Präsenz auf dem Fachvereinsbüro, produzieren die VISIONEN, sammeln Prüfungsaufgaben, stellen einen Laserdrucker zur Verfügung und sind sonst einfach Anlaufstelle bei Problemen aller Art. Aber was den VIS wirklich herrausragen lässt, ist die Unterstützung der Studenten der Abteilung IIIC: In den letzten beiden Jahren hatte der VIS im Durchschnitt die höchste Mitgliederquote aller Fachvereine der ETH. So sind im letzten Sommersemester 603 der total 707 an der Abteilung IIIC eingeschriebenen Studenten Mitglied des VIS gewesen, was ja immerhin nicht gratis ist. Das sind 85.3 Prozent. Einzig der Fachverein der Forstingenieure lag mit 85.7 Prozent in diesem Semester zufällig noch ein wenig höher. Dritter in der Rangfolge war der Fachverein Kulturtechnik mit 76.9% (zum Vergleich: AMIV 61.6%).

Damian hat den VIS im Laufe des letzten Jahres also so zurechtgemanagt, dass er nun wie von selbst läuft. Dass es überhaupt noch eines Präsidenten bedarf, muss irgendwie mit dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik zusammenhängen. Leider scheidet Damian wegen Überlastung aus dem Vorstand aus. Darüberhinaus verlässt auch David Neuhaus, der Organisator der Konferenz der Informatik-Fachschaften in Zürich, den Vorstand des VIS, um sich auf seine Abschlussprüfung vorzubereiten und dann demnächst irgendwo als frischgebackener Dipl. Informatik-Ing. ETH dem Ernst des Lebens gegenüberzutreten. Zum Glück werden die beiden weiterhin dem VIS mit Rat und Tat zur Seite stehen, sozusagen als Altherrenriege der *“Göttis”* unseres Vereines. Der VIS ist beiden zu grösstem Dank verpflichtet. Im weiteren gibt der bisherige Redaktor der VISIONEN, Oliver Tschichold, sein Amt aus Zeitmangel auf, verbleibt aber im Vorstand. Sein Nachfolger heisst Peter Geiser und kommt aus dem 3. Semester. Peter und ich werden es schwer haben, die Klasse unserer Vorgänger zu halten. Zum Glück können wir auf deren Unterstützung bei Problemen zählen.

In diesem Wintersemester wird der VIS wiederum grösste Aktivität entfalten: mehr, als je zuvor (mit Ausnahme der KIF vielleicht, aber da waren ja nicht so viele *IIIC*ler

Terminplan Wintersemester 1987

16. November		Wettbewerb 1. Etappe
21. November		ETH-Tag
25. November	13.30 Uhr	Exkursion zur Telekurs AG
28. November		Polyball
2. Dezember	17.00 Uhr	Seminar "Laufbahn-Strategie" EMS Auditorium Maximum
4. Dezember		Redaktionsschluss VISIONEN
7. Dezember	12.15-13.00 Uhr	Verteilung der Prüfungsanmeldekarten
9. Dezember	12.15-13.00 Uhr	HG E19 (Macintosh-Raum)
11. Dezember	12.15-13.00 Uhr	
9. Dezember	13.30 Uhr	Exkursion zur Elektrowatt AG
15. Dezember	16.15 Uhr	Neue Wege in der Informatik (1) Vortrag von Dr. Denis L. Baggi GEP-Pavillon
21. Dezember bis 2. Januar		Weihnachtsferien
13. Januar	13.30 Uhr	Exkursion zu Siemens-Albis
18. Januar	14.15-17.00 Uhr	Kontaktparty Mensa Polyterrasse
20. Januar	15.00 Uhr	Neue Wege in der Informatik (2)
27. Januar	13.30 Uhr	Exkursion zur Swissair
2. Februar	15.00 Uhr	Neue Wege in der Informatik (3)
10. Februar	13.30	Exkursion zur Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft

Kolloquium in Informatik WS 1987/88

Achtung: Ab sofort finden auch während den Semesterferien im Rahmen des Kolloquiums in Informatik Vorträge statt, allerdings in loser Folge. Die Veranstaltungen werden jeweils monatlich angekündigt.

Die Vorträge finden, wo nicht anders vermerkt, um 16.15 Uhr im Rechenzentrum der ETH, Clausiusstrasse 59, Raum F21 statt.

Montag, 16.11.87 Prof. W. Gander, Institut für Informatik, ETH Zürich:

Lösung eines grossen linearen Gleichungssystems mittels Extrapolation

Es werden an einem Beispiel typische Probleme diskutiert, welche bei der Auflösung grosser linearer Gleichungssysteme auftreten. Es wird ferner gezeigt, dass der Epsilon-Algorithmus wirksam für Konvergenzbeschleunigung eingesetzt werden kann.

Montag, 23.11.87 Dr. Ulf Hollberg, IBM European Networking Center, Heidelberg:

"Distributed Academic Computing"

Eine Basis für verteilte Anwendungen in heterogenen Netzen

Durch die zunehmende Vernetzung heterogener Rechner entstehen Anforderungen an Netzsoftware, die von 'Electronic Mail' über netzweite Dienstleistungen bis zur völligen Integration der einzelnen Rechner in ein Gesamtsystem reichen. In einem gemeinsamen Projekt mit der Universität Karlsruhe wird der Ansatz verfolgt, netzweite Dienste so anzubieten, dass dem Benutzer seine gewohnte Arbeitsumgebung erhalten bleibt und dass entfernte Dienste durch die existierenden lokalen Schnittstellen benutzbar werden. Diese Funktionen leistet ein Netzbetriebssystem, dessen Kern eine besondere Bedeutung für die Implementierung verteilter Anwendungen hat. Im Vortrag werden die Randbedingungen und das Design dieses Kerns erläutert. Am Beispiel des verteilten Dateisystems wird gezeigt, wie die Funktionen des Kerns die Implementierung verteilter Anwendungen erleichtern. Über Erfahrungen bei der Implementierung dieser und ähnlicher Anwendungen in unserem Prototyp wird berichtet. Abschliessend wird auf den Stand des Projektes und der Prototyp-Software eingegangen.

Erläuterungen zu den einzelnen Veranstaltungen

Wettbewerb

Bei unserem Wettbewerb gibt es einen ATARI 1040STF mit Monitor zu gewinnen. Mitmachen können alle VIS-Mitglieder nach vorheriger Anmeldung auf dem VIS-Büro oder auf der Liste am Schaukasten HG E23. Die Termine der einzelnen Etappen:

Montag, 16. November
Montag, 14. Dezember
Montag, 1. Februar

Wettbewerbsbedingungen und genauer Zeitplan hängen an den Schaukästen aus. Viel Glück und Erfolg!

Exkursion zur Telekurs AG

Das genaue Programm dieser Veranstaltung, die am

Mittwoch, 25. November, 13.30 Uhr

stattfindet, befindet sich auf Seite 10. Anmeldung ab sofort auf dem VIS-Büro.

Seminar "Laufbahn-Strategie"

Nachdem die Abteilung IIID im vergangenen Semester mit überwältigendem Erfolg eine ähnliche Veranstaltung durchgeführt hat, ist nun in diesem Semester der VIS an der Reihe. Wir haben dafür sogar das Auditorium Maximum der ETH erhalten und werden eine Kaffeepause in der Haupthalle vor dem Auditorium Maximum durchführen, die netterweise auch von der Firma EMS sponsoriert wird. Für das Seminar am

2. Dezember, 17.00 Uhr im Auditorium Maximum

ist keine Anmeldung erforderlich. Das Programm befindet sich auf den Seiten 11 bis 13.

Exkursion zur Firma Elektrowatt

Bei der Exkursion zur Elektrowatt erwarten uns folgende Programmpunkte

- Vorstellung der Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG, des Geschäftsbereiches Informatik+Kommunikation und der Arbeitsgebiete
 - Informatikberatung
 - Leitsysteme
 - Simulation und Operations Research
 - Expertensysteme und Knowledge Engineering
- Arbeitsweisen und Problemstellungen im Arbeitsgebiet Expertensysteme und Knowledge Engineering
- Karriere im Geschäftsbereich Informatik und Kommunikation der Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG
- Diskussion

Als Termin ist vorgesehen:

Mittwoch, 9. Dezember, 13.30 Uhr

Anmeldung ab sofort auf dem VIS-Büro.

Neue Wege in der Informatik

Der VIS hat für dieses Semester drei Vorträge geplant, in denen Aspekte der Informatik vorgestellt werden sollen, die an der ETH üblicherweise etwas zu kurz kommen. Der erste dieser Vorträge mit Herrn Dr. Denis L. Baggi findet am

Dienstag, 15. Dezember um 16.15 Uhr im GEP-Pavillon

statt. Weitere Informationen zu diesem Vortrag befinden sich auf Seite 14. Dazu ist noch anzumerken, dass Professor N. Wirth am 27. Oktober 1987 im Tages-Anzeiger mit folgenden Worten zitiert wird:

“Künstliche Intelligenz und Informatik stehen in einem ähnlichen Verhältnis zueinander wie Astrologie und Astronomie.”

Für den Vortrag ist keine Anmeldung erforderlich; wegen der erwarteten Zuhörerzahl ist jedoch frühes Erscheinen empfehlenswert. Der VIS offeriert eine Erfrischung.

Weihnachtsferien

Da das Bundespersonal gegen Ende des Jahres für einige Tage einfach verschwindet, muss die ETH für diesen Zeitraum leider geschlossen bleiben. Zum Glück dauert dieser Zustand nicht länger als zwei Wochen. Die Anlagen des Rechenzentrums laufen über Weihnachten zum Glück im unbedienten Betrieb weiter, sodass über Modem ein fast normaler Arbeitsablauf möglich wird..

Kontaktparty

Hierzu findet sich auf Seite 15. eine detaillierte Beschreibung von Frau Papp. Bitte das Datum

Montag, 18. Januar, 14.15-17.00 Uhr

im Terminkalender reservieren. Für Studenten ist keine Anmeldung erforderlich. Helfer melden sich bitte jederzeit beim VIS.



Exkursion zur Telekurs AG

Besuch des Vereins der Informatikstudenten an der ETH Zürich

Mittwoch, 25. November 1987, 13.30 Uhr

Neue Hard 11, Demoraum, 4. Stock
Teilnehmer : ca. 20 - 30 Personen

P R O G R A M M

13.30 - 14.00	Begrüssung und Vorstellung der Telekurs AG mit Tonbildschau	R. Furrer
14.00 - 14.30	Die Dienstleistungen der Telekurs AG auf den Gebieten der Kursinformationen	E. Dobler
14.30 - 14.50	Pause	
14.50 - 15.30	Elektronische Systeme für den Börsenhandel	E. Hättenschwiler
15.30 - 16.00	Neuerungen im Bereich des Zahlungs- verkehrs	G. Zeerleder
16.00 - 16.15	Fragen	

29. Juli 1987
RFU/FLK

DIE BERUFLICHE LAUFBAHN-STRATEGIE FUER INGENIEURE

1. Die Bedeutung einer erfüllenden beruflichen Tätigkeit

Berufliche Tätigkeit sollte mehr sein als Geldquelle

Der finanzielle Aspekt

Der psychologische Aspekt

Die hohe Unzufriedenheits-Rate in der Praxis und deren Gründe
(Tätigkeit, Firmenklima, Firmenpolitik, Vorgesetzte)

Massnahmen zur Verbesserung
(Analyse der Situation, Beratung, Planung von Veränderungen)

Nur berufliche Zufriedenheit führt zu hohen Leistungen!

2. Die Problematik bei der Wahl und Gestaltung der beruflichen Laufbahn

Mangelnde Kenntnisse der Berufswelt

Unklarheit über eigene Fähigkeiten und Wünsche

Unschlüssigkeit über Ziele

Geringe Kenntnisse des Stellenmarktes

Geringe Kenntnisse der "Erfolgsfaktoren" im Berufsleben

Wenig Kenntnisse über Stellen-Anbieter

Wenig Wissen und Erfahrung über Art des Vorgehens bei der Stellensuche

Keine Beratung

3. Die Selbst-Analyse / Was bin ich?

Berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten

Interessen und bevorzugte Tätigkeiten

Veranlagungen:

- Funktional oder management-orientiert?
- Kreativ oder mehr ausführend?
- Introvertiert oder extrovertiert?
- Bedürfnis nach Freiheit oder nach klaren Vorgaben?
- Wunsch nach Sicherheit oder Freude am Risiko?

Uebrige Fähigkeiten (Führungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit)

4. Die berufliche Zielsetzung / Was will ich?

Gebiet (Entwicklung, Konstruktion, Fabrikation, Verkauf)
 Sektor (Industrie, Dienstleistung, Beratung, Wissenschaft)
 Firma (Gross-, Mittel-, Kleinbetrieb, Staatsbetrieb)
 Karriere und Titel oder interessante, befriedigende Tätigkeit?
 Selbständigkeit
 Bedeutung von Freizeit und Familie

5. Die Strategie und Planung der beruflichen Laufbahn

Berufliche Laufbahn eine Marketing-Aufgabe
 Warum Planung? Wesen und Nutzen der Planung
 Spezialisierung oder Generalisierung
 Der rasche technologische Wandel
 Laufbahn-Beratung / Coaching
 Grundsätze der Laufbahn-Strategie

6. Die Realisierung

Aufstieg innerhalb einer Firma oder durch Stellenwechsel
 Die Profilierung / "Self Promotion"
 Die Rolle der Vorgesetzten

Die verschiedenen Möglichkeiten der Stellensuche

Bewerbungsunterlagen

Auf was kommt es bei der Bewerbung an?

Auf was ist bei Stellenangeboten zu achten?

Die Bedeutung von Referenz-Firmen

Referenten

Heinz A. Hafner, lic. oec., geschäftsführender Partner der EMS

Jürg B. Hemmi, dipl. Ing. ETH, Dozent der EMS

ReferentenCurriculum Vitae Heinz A. Hafner, lic.oec.

Geschäftsführender Partner EMS Engineering Management Selection AG,
Zürich

Ausbildung

Vorbereitung eidg. Maturität, Akademikergemeinschaft, Zürich; Studium der Nationalökonomie in St.Gallen und Zürich; Studienabschluss mit dem Lizentiat; zahlreiche firmeninterne und externe Seminare (Unternehmensführung, Verbands- und Personalmanagement).

Berufliche Laufbahn

Berater für Public Relations; Rektor des Wirtschaftsgymnasiums und der Handelsschule der Akademikergemeinschaft, Zürich; Generalsekretär des Schweizerischen Technischen Verbandes - STV (mit über 16 000 Mitgliedern der grösste Verband der Ingenieure und Architekten in der Schweiz), u.a. Initiant und verantwortlich für: Schweizerische Stellenvermittlung der Ingenieure und Architekten - SSI, STV-Verlags AG, Institut für Fortbildung der Ingenieure und Architekten - IFIA, ERFA-Gruppen für viele Bereiche der Technik; Gründung der EMS Engineering Management Selection AG, Zürich, mit Dr. J. Gut, Vorsteher des Instituts für militärische Sicherheitstechnik, ETH Zürich, und Dr. H.C. von Schulthess, Rechtsanwalt, Zürich.

Nebenberufliche Tätigkeiten

Mitglied des Vorstandsausschusses der Gesellschaft für Hochschule und Forschung GHF, Mitglied der Pressekommission der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW.

Curriculum Vitae Jürg B. Hemmi, dipl. Ing. ETH

Dozent der EMS

Ausbildung

Studien in Zürich und USA (dipl. Betriebs-Ing. ETH / Master of Science), Schweiz. Kurse für Unternehmensführung (SKU), zahlreiche firmeninterne und externe Seminare (Führungstechnik, Unternehmensplanung, Controlling)

Berufliche Laufbahn

Langjährige Industrie-Praxis in leitenden Positionen (Unternehmensführung, EDV, Management-Development, Finanz- und Betriebswirtschaft) in Firmen verschiedener Grössen und Branchen; vom mittelständischen Betrieb bis zum multinationalen Konzern. Zuletzt Geschäftsleitungs-Mitglied einer führenden Unternehmung der Elektronik-Industrie.

Nebenberufliche Tätigkeiten

Dozent für Unternehmens- und Personalführung, Betriebslehre, Produktionstechnik, Organisation (Abentechnikum Zürich, Volkshochschule, Georgia Institut of Technology, div. Management-Seminare). Mitverfasser eines Lehrmittels "Betriebsorganisation und Personalführung". Vorstandsmitglied versch. Fachvereinigungen: Schweiz. Gesellschaft für Management (ASOS), Vereinigung schweiz. Betriebs-Ingenieure, Junior Chamber of Commerce).

**Warum die Schweiz in Informatik und Künstlicher Intelligenz im
Rückstand ist - veraltete Struktur der Industrie und falsche Emphase
in der Ausbildung an der Hochschule**

Moderne Wissenschaften wie Informatik sind gegenüber den Strukturen, in welchen sie sich entwickeln sollen, nicht neutral. In starren, bürokratischen, hierarchischen und trägen sozialen Strukturen sterben sie rasch. Das ist einer der wichtigsten Gründe, warum Software immer noch als ein Problem, statt als eine Lösung, bei den meisten schweizerischen Industrien betrachtet wird, und warum wissenschaftliche - im Gegensatz zu den technologischen - Werkzeuge - z.B., das Betriebssystem UNIX, die Sprache LISP - unbekannt bleiben.

Von einem alternativen Standpunkt aus gesehen ist Informatik nicht anderes als die Werkzeugkiste für die *Künstliche Intelligenz*, welche zusammen mit *Philosophie, Psychologie, Anthropologie, Linguistik*, und *Neurophysiologie* die *Kognitive Wissenschaft* bildet. Informatik ist sodann die Methodik, neue Weltanschauungen zu erfinden, Brücken zwischen den natürlichen und den humanistischen Wissenschaften zu bauen, Gedichte und Musik zu studieren. In diesem Licht spielen verbreitete Themen wie Sprachsyntax, Compilierungseffizienz und Hardwarekosten eine unwesentliche Rolle, obschon genau diese Themen zum Schaden anderer eine starke Emphase an schweizerischen Hochschulen immer erhalten.

In diesem Vortrag werden kurz einige Beispiele alternativer, von der Computerwissenschaft stammender Weltanschauungen illustriert, um deren Relevanz zur intellektuellen und auch wirtschaftlichen Welt zu zeigen. Es wird behauptet, dass genau das fehlende Interesse in solchen Forschungsbereichen, welche in der Schweiz sowohl von Industrien wie von Hochschulen verspottet werden, für unseren Rückstand verantwortlich sind.

Der Referent, Dr. Denis L. Baggi, ist Dipl. El. Ing. ETH und hat seinen Doktorat an der University of California in Berkeley in Computerwissenschaft und Künstlicher Intelligenz erworben. Er war mehrere Jahre Professor für Informatik an amerikanischen Universitäten und hat an den Bell Labs. in Murray Hill geforscht. Er war Gründungs- und Vorstandsmitglied der Unix Interessengemeinschaft Schweiz (UNIGS) und der Schweizer Gesellschaft für Computermusik. Zuletzt war er Gastprofessor für Künstliche Intelligenz an der University of California in Berkeley, er ist Vizepräsident der XI Computer Corporation in Irvine und Präsident der VenturTech in Lugano. Gegenwärtig leitet er die Informatikgruppe der Zentralen Forschung der Firma Mettler Instrumente AG, eine Gruppe, die sich mit experimenteller Epistemologie für industrielle Anwendungen beschäftigt.

Kontaktparty Studenten - Industriefirmen

Aufgrund der vielen Anfragen planen der Studentenverein VIS und das Abteilungssekretariat Informatik bereits die nächste "Kontaktparty" der Abteilung IIIC. Vorgesehener Termin: Montag, 18. Januar 1988 von 14.15 bis 17.00 in der Mensa der ETH. Nach den bisherigen Erfahrungen und den Echos sowohl von der Industrie wie auch von den Studenten begrüsst der grösste Teil der Teilnehmer diese Begegnungen. Die Abteilungen IIIA (Maschinenbau) und IIIB (Elektrotechnik) sind uns ja nachgefolgt; sie werden ihre nächste Party vermutlich im Juni 1988 durchführen. Somit hoffen wir, dass sowohl der einjährige Turnus, wie auch genügend Abstand von den Veranstaltungen der anderen Abteilungen berücksichtigt werden können. Also findet die nächste

Kontaktparty am Montag, 18. Januar 1988, 14.15 - 17.00 h,
in der Mensa Polyterrasse der ETH Zürich

statt.

Die Organisation ist einfach (gibt uns jedoch viel Arbeit):

Firmen, welche mitmachen wollen, teilen uns dies telefonisch oder schriftlich mit (Tel. 01 256 22 53, Praktikumssekretariat Informatik, IIIC, ETH-Zentrum, 8092 Zürich) und erhalten daraufhin einen Anmeldebogen, welchen sie uns ausgefüllt zurückschicken. Die Annahme der Anmeldungen erfolgt in der Reihenfolge der eintreffenden schriftlichen Anmeldebogen. Termin: spätestens bis 30. Nov. 1987.

Die *Firmen* bekommen in der Mensa einen oder mehrere Tische (je nach Wunsch, allerdings in Grenzen) zugeteilt und delegieren am 18. Januar einige Firmenvertreter an die Kontaktparty, evtl. mit zusätzlichem Orientierungsmaterial. Wir bitten die Firmen-Teilnehmer ausdrücklich, keine Stellwände mitzunehmen, da der Platz eng ist und somit einheitliche und offene Gestaltung nötig ist.

Studenten müssen sich nicht im voraus anmelden, sie kommen zur Kontaktparty. Dort beschriften sie eine Etikette mit Ihrem Namen und dem Semester und kleben diese an Pullover oder sonst eine geeignete Stelle, damit die Firmenvertreter wissen, mit wem sie sprechen. Und hier ein ausdrücklicher Wunsch: nur die Studenten IIIC ab 5. Semester sind zur Party eingeladen. Mehrere Firmen beschwerten sich, dass sie sehr viel Zeit mit Studenten der tieferen Semester verbrachten, die weder für ein Praktikum, noch für eine eventuelle Anstellung in Frage kommen.

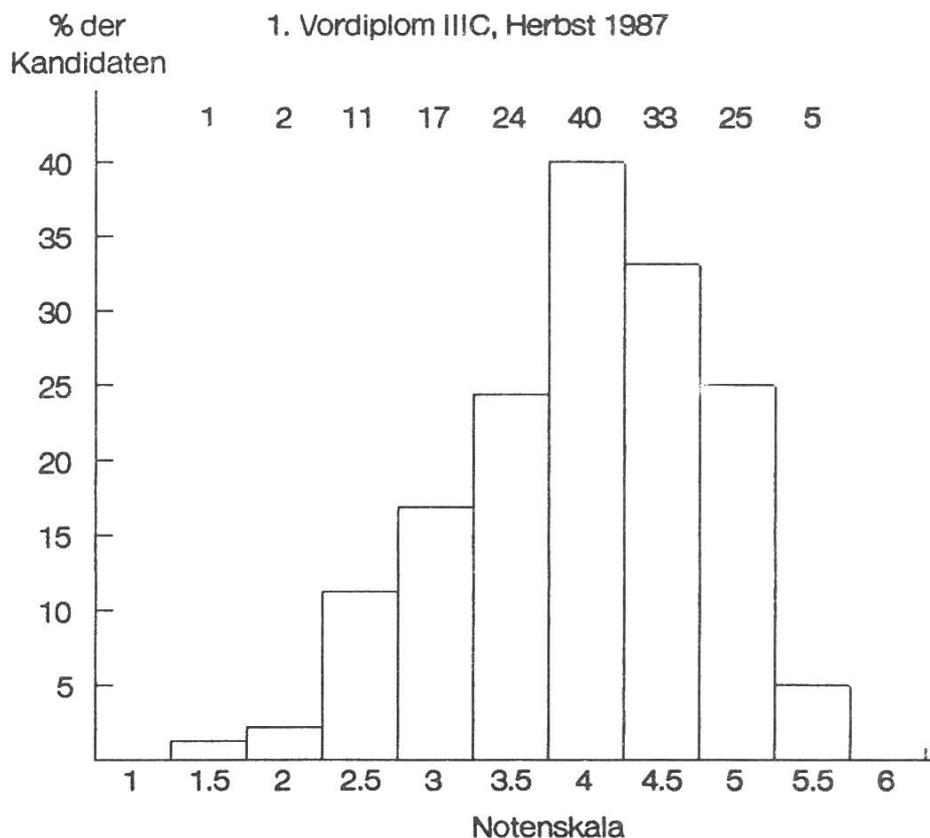
Eine erste Orientierung unserer Praktikumsfirmen erfolgte bereits Ende September durch ein Rundschreiben. Mit diesem Artikel wollen wir eine breitere Öffentlichkeit orientieren. Anmeldeschluss für Firmen ist der 30. November 1987. Aufgrund der Anmeldungen erstellen wir eine Sondernummer der VISIONEN, in der die beteiligten Firmen kurz vorgestellt werden. Wunschgemäss kann jede ausstellende Firma in der Sondernummer VISIONEN eine Seite für sich beanspruchen. Für die entstehenden Unkosten (Druck der VISIONEN, Mensa-Rechnung für Getränke) verrechnet der VIS Fr. 50.- pro Tisch. Mit der Bestätigung der Anmeldung schicken wir den Firmen auch einen Einzahlungsschein.

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme von Firmen und Studenten der höheren Semester.

Statistik 1. Vordiplom Informatik, Herbst 87

Prüfungsstatistik	Herbst 87	Frühjahr 87	Herbst 86
Anzahl Kandidaten	166	54	177
davon Repetenten	27	20	33
Bestanden	103 = 62 %	33 = 63 %	118 = 67 %
davon Repetenten	13	17	16
Durchschnitt	4.19	4.05	4.22
Varianz	0.67	0.66	0.74

Fächerstatistik	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz
Analysis I + II	8.53	2.00	8.27	2.33	8.31	2.27
Lineare Algebra	4.24	1.05	4.17	1.10	4.12	1.04
Diskrete Mathematik	3.83	1.26	3.86	1.58	4.10	1.37
Elektrotechnik I + II	8.82	1.40	8.47	0.90	8.94	1.79
Informatik I + II	7.92	2.16	7.56	2.53	8.07	1.95



Eine Säule enthält jeweils Noten von X.00 bis X.49

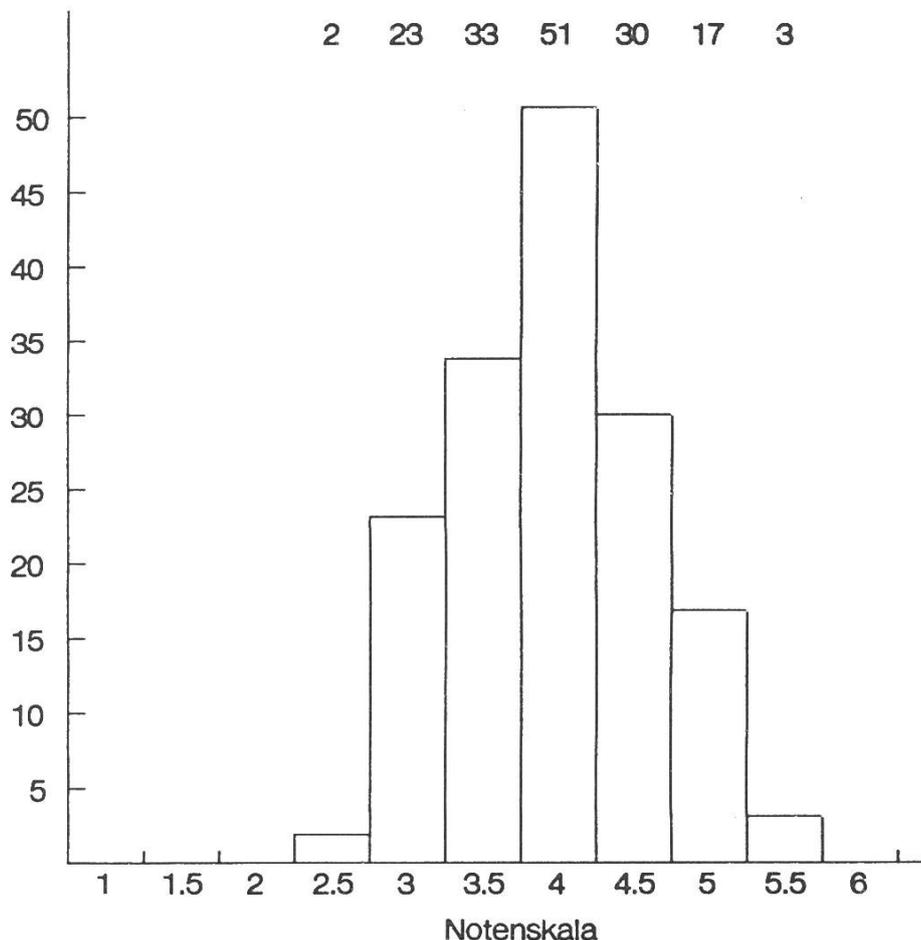
8 Kandidaten haben die Prüfung abgebrochen

Statistik 2. Vordiplom Informatik, Herbst 87

Prüfungsstatistik	Herbst 87	Frühjahr 87	Herbst 86
Anzahl Kandidaten	160	54	94
davon Repetenten	17	18	4
Bestanden	101 = 63 %	36 = 68 %	71 = 76 %
davon Repetenten	13	15	*
Durchschnitt	4.13	4.06	4.27
Varianz	0.43	0.24	0.31

Fächerstatistik	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz	Schnitt	Varianz
Numerik I oder II	4.43	0.58	4.42	0.75	4.71	0.57
Wahrsch. und Statistik	4.30	0.57	4.03	0.64	4.26	0.63
Physik I + II	3.79	0.92	3.83	0.58	3.90	0.59
Informatik III + IV	4.08	0.66	3.93	0.75	3.80	0.62
Berechnungstheorie	3.99	0.88	4.10	0.56	4.69	0.73

*: Drei oder weniger Kandidaten lassen keine Statistik zu.



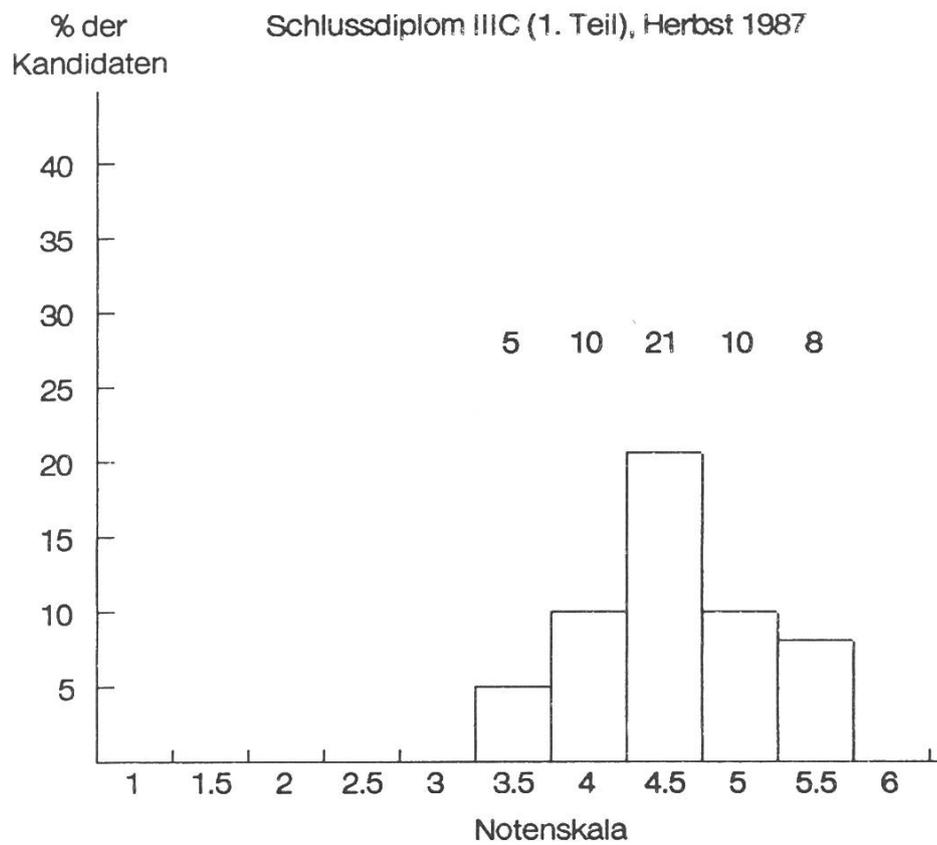
Statistik Abschlussdiplom Informatik, Herbst 87

Prüfungsstatistik	Herbst 87	Frühjahr 87	Herbst 86
Anzahl Kandidaten	115	57	83
davon 1. Teil	55	26	49
davon 2. Teil	60	31	34
Bestanden	106 = 93 %	56 = 98 %	alle
Durchschnitt / Varianz	4.88 / 0.31	4.94 / 0.28	5.00 / 0.21
1. Teil	4.75 / 0.30	4.89 / 0.36	5.02 / 0.21
2. Teil	4.99 / 0.32	4.98 / 0.22	4.98 / 0.21

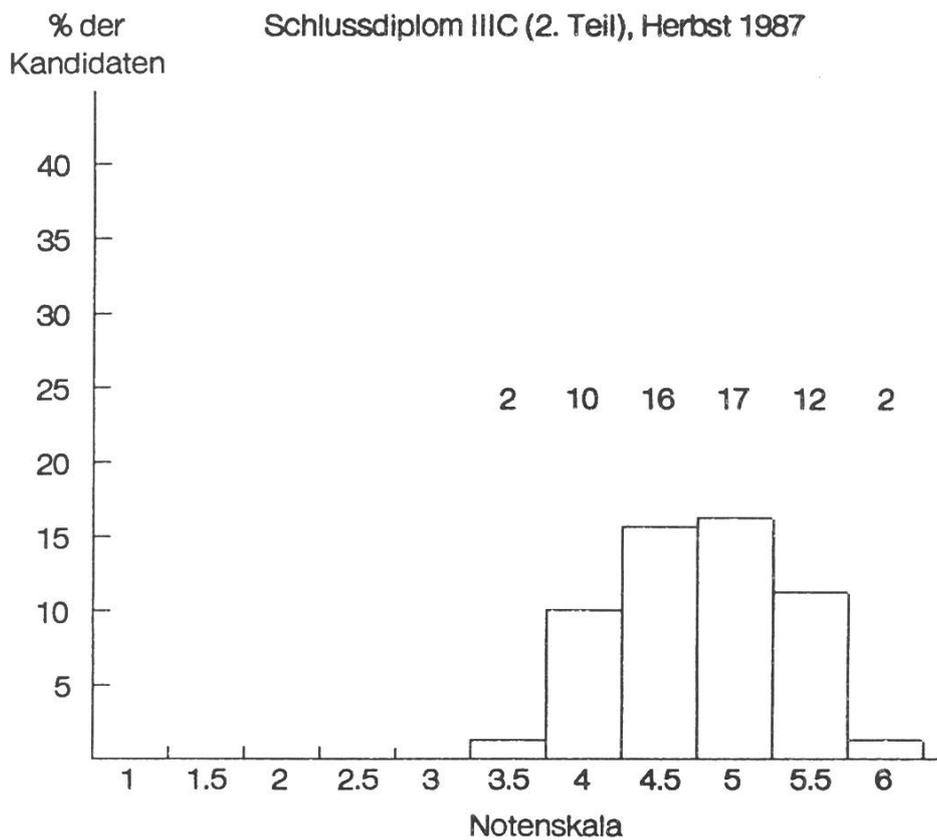
Fächerstatistik

<i>Kernfächer</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Varianz</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Varianz</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Varianz</i>
Hardware	4.51	0.41	5.16	0.27	5.08	0.57
System Software	4.36	1.06	4.60	0.59	4.56	0.82
Benutzernahe SW	4.64	0.67	4.90	0.51	4.98	0.38
Theoret. Informatik	4.53	0.62	4.72	0.45	4.77	0.39
<i>Vertiefungsfächer</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. Kand.</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. Kand.</i>	<i>Schnitt</i>	<i>Anz. K.</i>
Hardware	5.63	4	*	*	5.18	7
System Software	4.95	66	4.84	26	5.04	40
Benutzernahe SW	5.14	73	4.87	25	4.98	38
Theoret. Informatik	5.23	12	*	*	5.07	7
<i>Nebenfach</i>	5.10	59	4.97	42	5.13	46

*: Drei oder weniger Kandidaten lassen keine Statistik zu.



Eine Säule enthält jeweils Noten von X.00 bis X.49
 1 Kandidat hat die Prüfung abgebrochen



VISKAS '87

Ihr habt sicher das diesjährige (pannenreiche) Katzenseefest nicht vergessen und wartet bestimmt schon auf die Lösung des damals stattgefundenen, tollen, aufregenden, einmaligen Prominentenfoto-Rate- Wettbewerb. Doch zuerst ein kurzer Bericht für all diejenigen, die den ganzen Spass verpasst haben.

Das typische Zürcher Regenwetter hat einige kleine organisatorische Probleme verursacht: Das Fest musste verschoben werden ==>

1. Fr. Papp wurde mit Telefonanrufen bombardiert - und wusste die Antwort auf die wichtige Frage "to go or not to go ?" auch nicht.
2. Die 250 Koteletts wanderten in die kalten Kühlräume von Mensa-Chef Herrn Flückiger und nicht auf die heissen Grills am Katzensee.
3. Die 25 kg Brot haben eine Spazierfahrt nach Zug genossen, um dort in der kalten Welt der einzigen, uns zu dieser Zeit zur Verfügung stehenden Tiefkühltruhe die letzte Woche ihrer Existenz zu verbringen. . .

Donnerstag, 9. Juli : Endlich schönes Wetter !

Hunderte von Studentinnen und Studenten versammelten sich am Katzensee. (Nicht nur IIC, sondern auch IX, die Juristen von der Uni, . . . !)
Nach wenigen Stunden war alles katzezahl aufgegessen !
Für einige war das Wasser warm genug, um die zugenommenen Pfunde wieder abzuschwimmen.

Dass auch dieses Jahr einige Professoren und Assistenten den Weg zum Katzensee gefunden haben, hat alle gefreut und zur lockeren Atmosphäre beigetragen.

Nun endlich zum Wettbewerb :

Der grosse Gewinner heisst Markus Montigel.

Thomas Felner, Beat Geering, Matthias Neeracher, Erwin Petry und Jürgen Spielberger hatten zwar gleiche Punktzahl (je 8 von den 11 Fotos richtig erraten), hatten aber Pech beim Los.

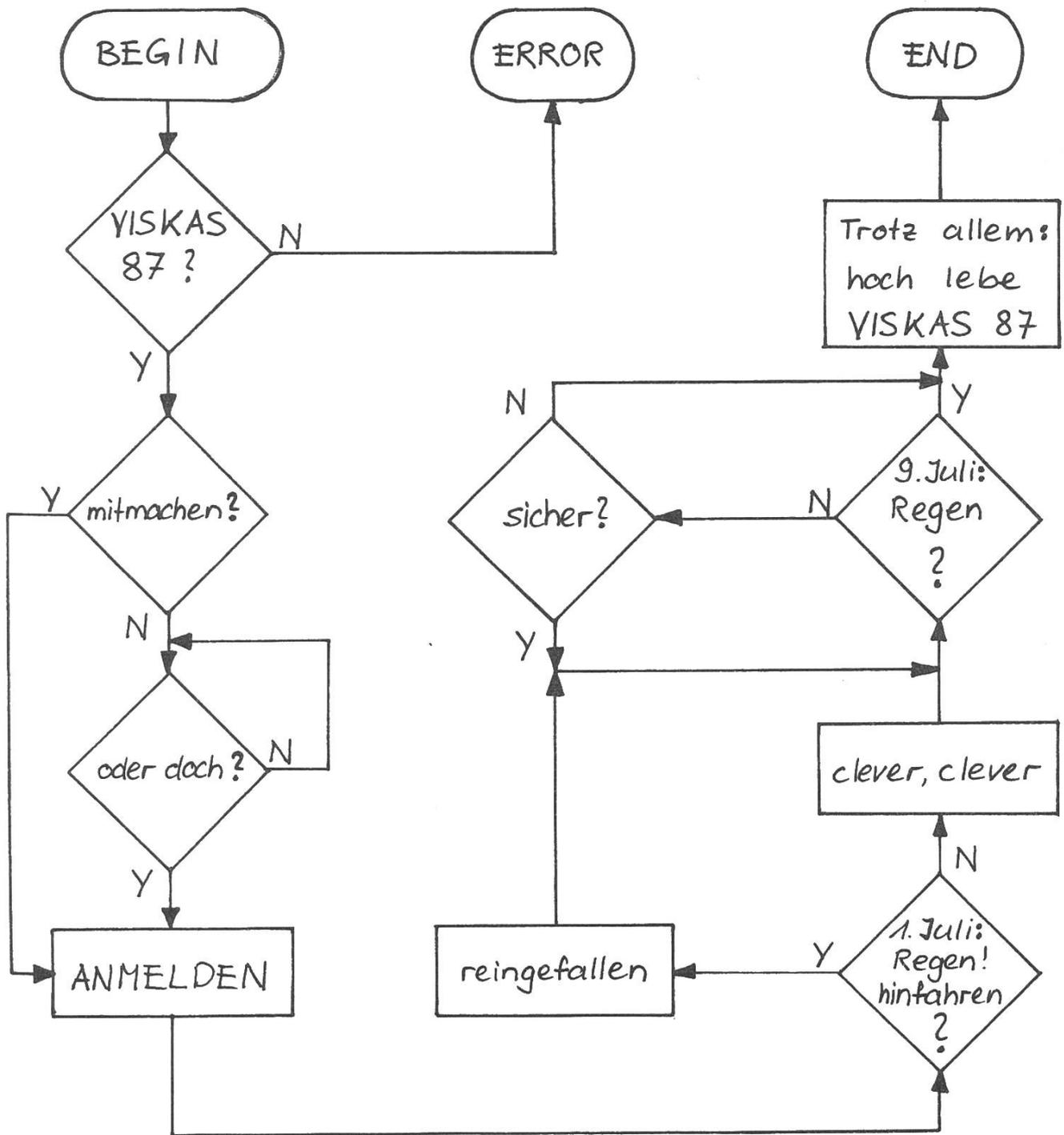
Die richtige Lösung findet Ihr auf den folgenden Seiten.

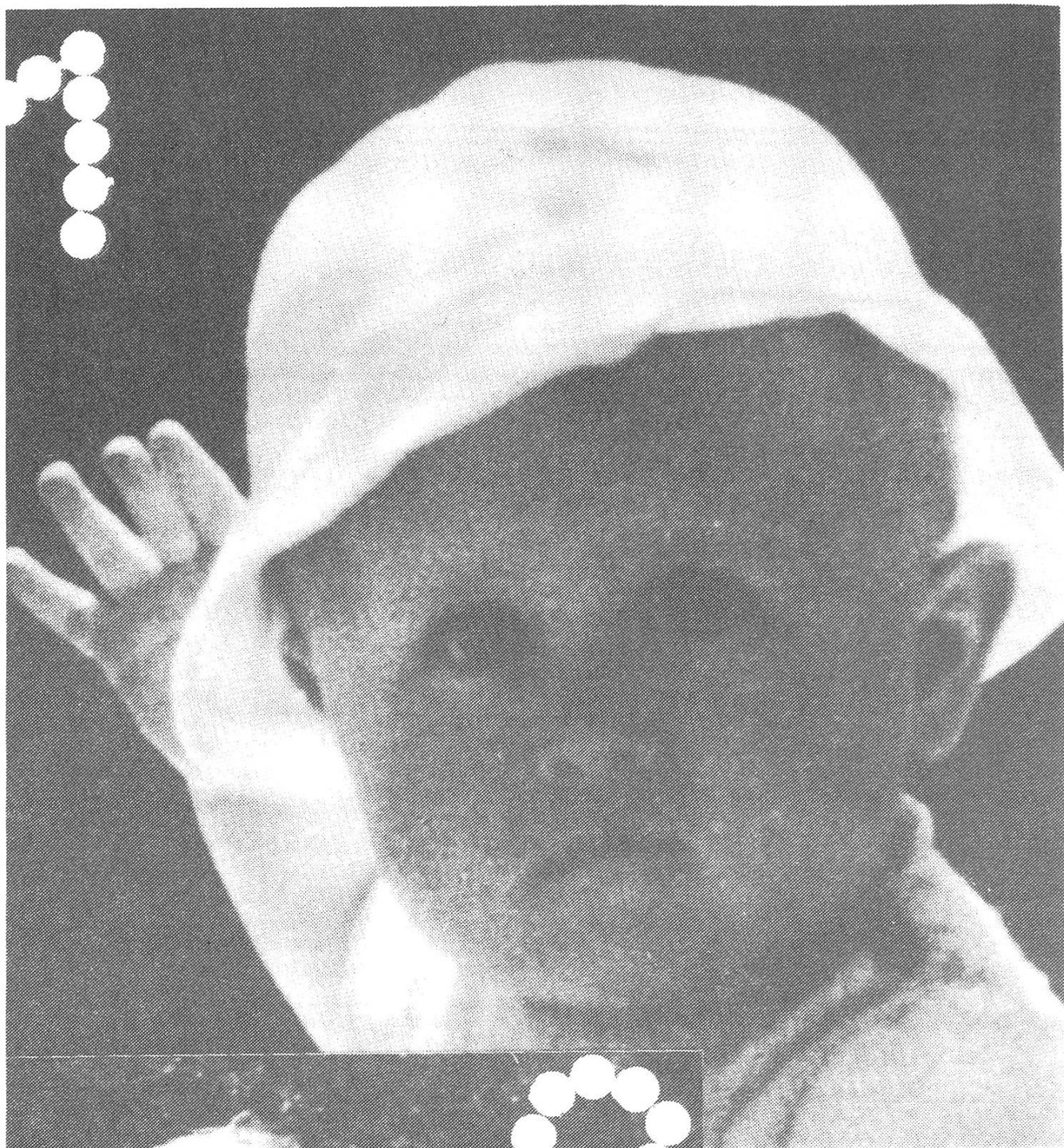
Der grosse Preis war ein in nächtelanger Arbeit von Hand flussdiagrammiertes T-Shirt (siehe nächste Seite).

Das war VISKAS '87 !

Was bleibt, ist die Frage : Wer organisiert VISKAS '88 ???

Barbara und Nadine





- 1: Prof. Plattner
- 9: Prof. Ludewig
- 2: Prof. Läubli
- 6: Prof. Engeler
- 3: Fredy Oertly

nächste Doppelseite:
Prof. Zehnder

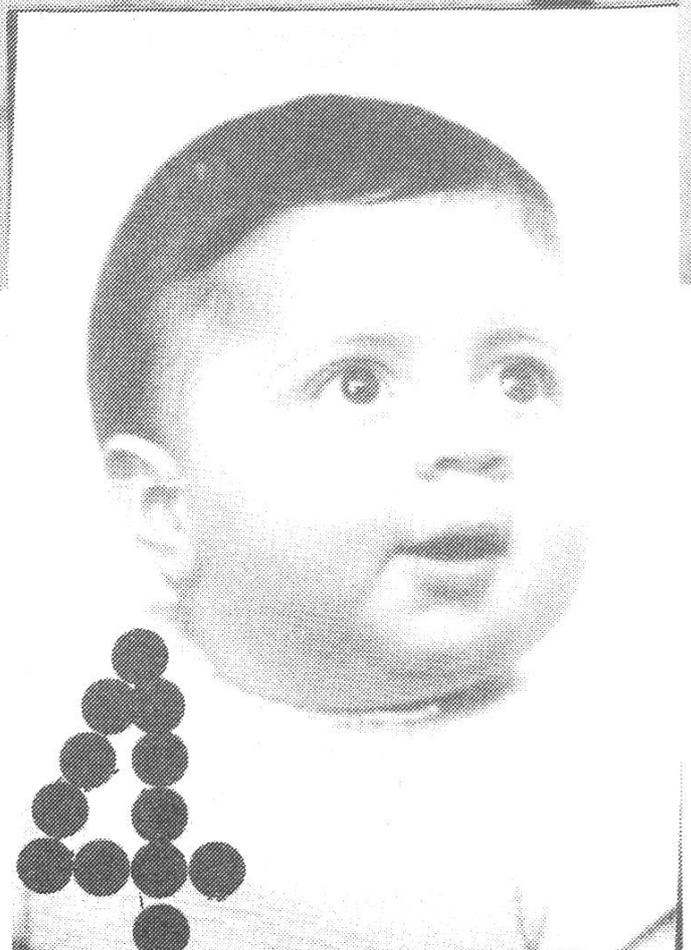
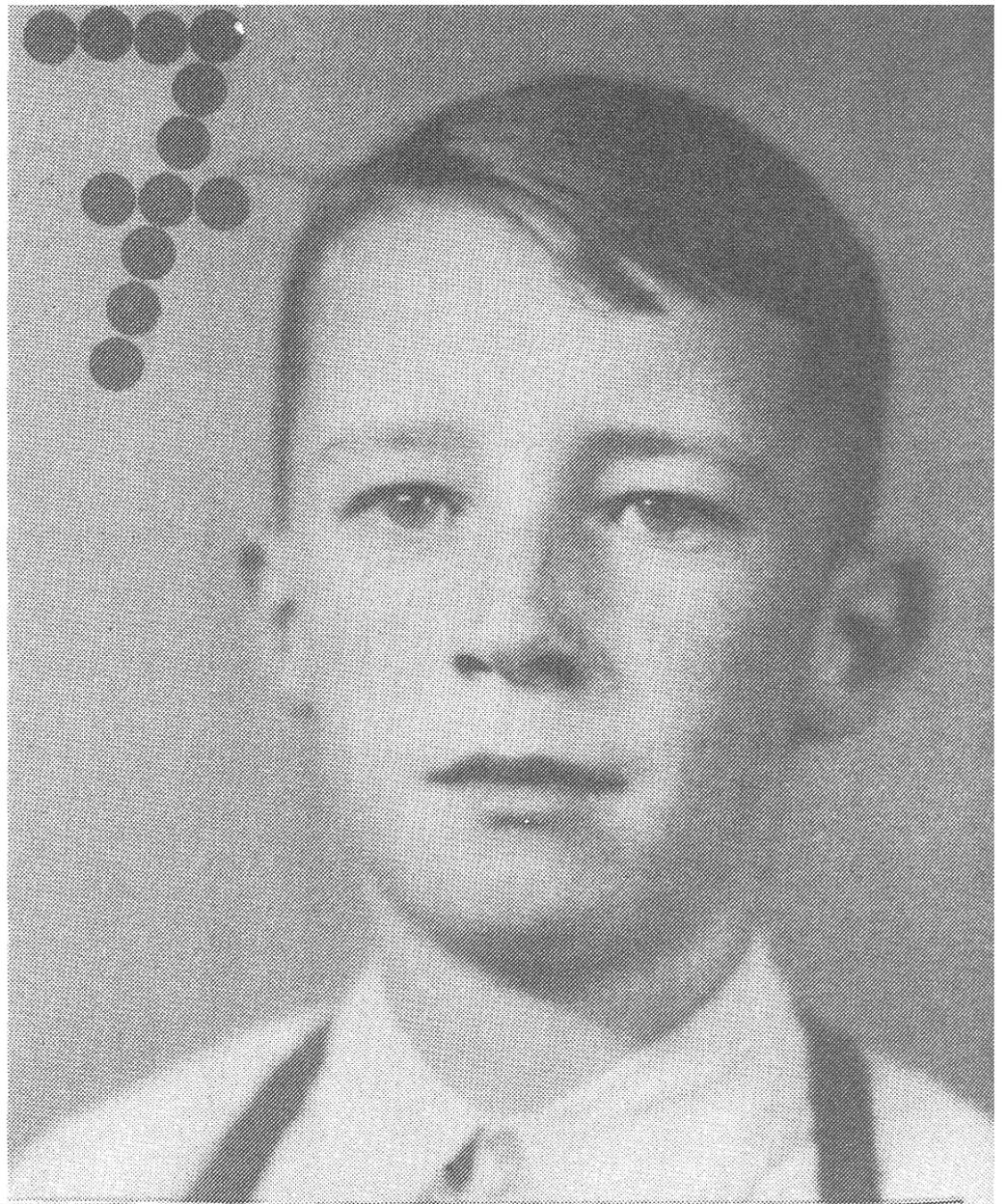


Die Grössenunterschiede zwischen den Fotografien sind technisch bedingt.





- 8: Frau Papp
- 11: Frau Theiler
- 7: Prof. Waldvogel
- 10: Prof. Wirth
- 4: Prof. Gutknecht





Exkursionen im letzten Sommersemester 1987: abschliessende Betrachtungen

Im Sommersemester 1987 wurden durch den Verein der Informatikstudenten an der ETH Zürich drei Exkursionen zu den Firmen *Mettler Instrumente AG* in Greifensee, *Contraves* in Zürich und *Dow Chemical* in Horgen organisiert. Eine vierte Exkursion zum *Schweizerischen Bankverein* in Basel wurde direkt von der Bank aus über Herrn Professor Zehnder organisiert und gehörte somit nicht zum eigentlichen Exkursionsprogramm des VIS.

Das Echo sowohl seitens der betroffenen Firmen als auch der teilnehmenden Studenten war durchwegs sehr positiv. Die Firmen haben die gewünschte Anzahl neuer Kontakte zu Informatikstudenten knüpfen können; viele Studenten haben ihrerseits eine bestimmte Firma in einem anderen Licht gesehen, oder sogar etwas ganz neues bei einem Unternehmen entdeckt. Mir persönlich sind mehrere Fälle bekannt, in denen Praktika im Sommer 1987 und Teilzeitbeschäftigungen während des Semesters direkt darauf zurückzuführen sind, dass Studenten bei einer Exkursion einen positiven Eindruck von einer Firma hatten, und die Firma von den betreffenden Studenten. Andererseits hat es auch Studenten gegeben, die nach einem Firmenbesuch gesagt haben "dort werde ich *nie* arbeiten". Auch das sollte man positiv werten, denn es ist sicherlich wünschenswert, wenn sich der Student schon frühzeitig auf einen idealen Arbeitsplatz hinorientieren kann, auch wenn dies durch Ausschluss der nicht in Frage kommenden Varianten geschieht. Nach Abschluss eines Arbeitsvertrages wäre solch ein Fehler jedenfalls sehr viel schwieriger zu korrigieren.

Die statistische Auswertung der Anmeldungen zu den einzelnen Exkursionen des letzten Semesters erweist sich als äusserst interessant! Für die einzelnen Firmenbesuche waren schriftliche Anmeldungen notwendig, die auf Listen zu erfolgen hatten, die an den Schaukästen des VIS angeschlagen waren. Diese Listen hingen grösstenteils *gleichzeitig* nebeneinander, und das über Wochen hinweg. Keine Firma wurde bei der Einschreibung in irgend einer Weise besonders bevorzugt. Trotzdem zeigten die Studenten je nach Studienfortschritt ganz eindeutige Präferenzen!

So konnte die Firma *Contraves* weitaus mehr Studenten anziehen, als die anderen beiden Unternehmen, davon aber *über die Hälfte aus dem 2. Semester*. In absoluten Zahlen gingen weitaus weniger Studenten aus höheren Semestern zur *Contraves*, als zu *Mettler* oder *Dow Chemical*. Die *Contraves* scheint so zwar als *Praktikumsplatz* interessant zu sein, als späterer *Arbeitgeber* jedoch weniger. Es wäre interessant, zu erfahren, ob dies vielleicht auf wechselnde moralische Werte während des Studiums hinweist; schliesslich stellt die *Contraves* unter anderem Rüstungselektronik her.

Dieselben Studenten aus dem Diplomsemester, die zur *Contraves* mitkamen, waren auch bei *Dow Chemical* dabei. Dies sind Studenten, die in unmittelbarer Zukunft einen Arbeitsplatz suchen und die Gelegenheit wahrnahmen, unverbindlich in eine Firma hineinzusehen. Sie alle begrüsst es, im Abstand von einer Woche die Möglichkeit gehabt zu haben, in zwei so unterschiedliche Firmen Einblick zu bekommen.

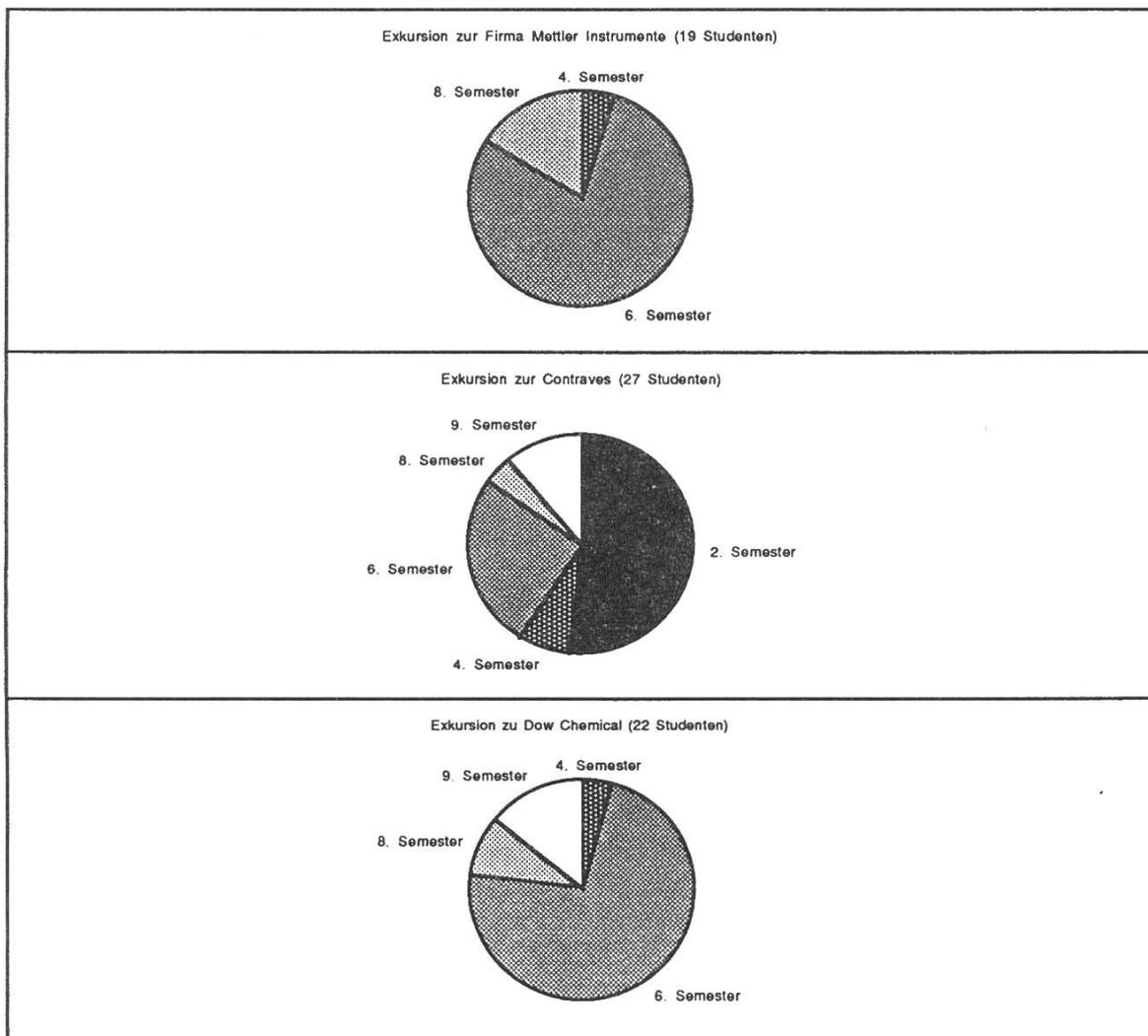
Schlussfolgerung:

Bei der Auswahl einer Firmenexkursion erweisen sich Studenten als weitaus wählerischer, als man vermuten könnte. Die Studenten nehmen an einem Firmenbesuch nicht einfach "aus

Plausch" teil, oder weil es etwas zu essen gibt, sondern sie treffen eine eine überlegte Entscheidung. Die Firmenexkursion als Präsentation eines potentiellen Arbeitgebers wird ernst genommen. Vielfach mündet der durch eine Exkursion geknüpfte erste Kontakt tatsächlich in einem Beschäftigungsverhältnis.

Die sich vorstellenden Firmen können davon ausgehen, dass die teilnehmenden Studenten sich ihr Kommen wohl überlegt haben. Die Studenten gehen nicht systematisch auf jede Exkursion (meine eigene Teilnahme ex officio ausgenommen); dazu haben die meisten auch gar keine Zeit. Es lohnt sich für eine Firma, eine grössere Anzahl Mitarbeiter mindestens für die Diskussion mit den Studenten aufzubieten, denn gerade der Eindruck aus dem persönlichen Gespräch mit den Mitarbeitern bleibt haften. Exkursionen sind ein billiges und effizientes Mittel der Mitarbeiterwerbung!

Michael Franz



Exkursionen

Der Verein der Informatikstudenten an der ETH Zürich führt in regelmässigen Abständen Exkursionen zu geeigneten Firmen durch, die interessante Informatikarbeitsplätze anbieten. Diese Anlässe sollen den Studenten erste Einblicke in Arbeitsgebiete, Arbeitsweisen und Probleme aus der Praxis geben und darüber hinaus ganz einfach die Möglichkeit, eine Firma einmal vor Ort kennenzulernen, ohne sich gleich für einen längeren Arbeitseinsatz zu verpflichten. Für die Firmen bedeuten diese Exkursionen meist willkommene Gelegenheiten, sich und ihre Mitarbeiter und die sie betreffenden Informatikprobleme vorzustellen und allgemein Imagepflege zu betreiben. Dabei dürfen auch Beschäftigungsmöglichkeiten für Praktikanten und diplomierte Informatikingenieure ETH zur Sprache kommen.

Eine typische Exkursion läuft im allgemeinen etwa so ab:

- Begrüssung
- Vorstellung der Firma
- Informatikanwendungen in der Praxis (mit Firmenrundgang)
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Informatikingenieure ETH
- Diskussion (meist formlos, z.B. bei einem Imbiss)

Das freie Gespräch zwischen Studenten und Firmenmitarbeitern ist dabei meistens der für beide Seiten nützlichste Teil einer solchen Veranstaltung und sollte deshalb einen angemessenen Platz im Programm eingeräumt bekommen. Die betreffenden Firmen sind jedoch bei der Gestaltung eines Besuches völlig frei; Abweichungen von der üblichen Routine sind willkommen.

Die Auswahl der Firmen erfolgte in den letzten Jahren üblicherweise aufgrund von Hinweisen und Wünschen aus der Studentenschaft. Dabei wurde allerdings versucht, eine gewisse Systematik einzuhalten und Unternehmungen aus möglichst verschiedenen Branchen anzuschauen. Wir sind uns aber bewusst, dass bei dieser Methode unter Umständen wichtige Industrie- und Dienstleistungszweige übersehen werden können. Darum möchten wir um eine verstärkte Mitarbeit der *VISIONEN*-Leser bitten: Interessierte *Firmen* dürfen uns gerne direkt einladen und sollten uns dabei eine Kurzbeschreibung ihrer Tätigkeiten geben. *Studenten*, die sich gerne ein bestimmtes Unternehmen etwas genauer ansehen wollen, oder die eventuell eine Firma aufgrund eines Praktikums schon kennen und diese auch ihren Kollegen vorstellen wollen, sollten diese Überlegungen dem VIS mitteilen, damit wir dort zurückfragen können.

Um den besuchten Firmen die Möglichkeit zu geben, eine Exkursion mit bestehenden Terminen in Einklang zu bringen, werden die Termine sehr frühzeitig festgelegt, häufig mehr als ein halbes Jahr im voraus. Die Planung für das Sommersemester 1988 hat soeben begonnen. Da ich zu Beginn dieses Semesters das Amt des Präsidenten des VIS übernommen habe, wird *Matthias Wiesmeyer* die Exkursionen in Zukunft betreuen. Ich wünsche ihm für diese Aufgabe viel Erfolg und bitte alle Leser darum, sich bei Rückfragen zum Thema Exkursionen direkt mit ihm in Verbindung zu setzen.

Michael Franz

Praktikum bei den Garnreinigern von Zellweger Uster

Ich habe den zweiten Teil des im Normalstudienplan vorgesehenen Industriepraktikums im Bereich Textilelektronik der Firma Zellweger Uster absolviert.

Im Stammhaus in Uster, wo ich elf Wochen tätig war werden Geräte und Systeme für die Produktivitätssteigerung und die Qualitätsverbesserung in der Textilindustrie entwickelt und produziert. Meine Beschäftigung war nicht direkt mit diesen Geräten verbunden. Ich hatte nämlich den Auftrag, das Produkteinformationssystem *Infothek* zu erarbeiten, ein Programm, das die Abfrage von Informationen über bestimmte Produkte ermöglicht.

Es bestand schon ein von Dr.P.F.Aemmer (Leiter des Bereiches Elektronische Garnreinigungsanlagen) in *Turbo Prolog* implementierter Prototyp dieses Systems. Meine erste Aufgabe bestand darin, diesen Prototyp kritisch zu überprüfen, die Schwachstellen herauszufinden und nachher aufgrund eigener Initiativen das bestehende System zu verbessern und zu einem allgemeinen Informationssystem zu erweitern. Die zweite Aufgabe war, die Vor- und Nachteile und die Grenzen von Turbo Prolog herauszufinden; eines der Ziele dieses Projektes war nämlich, die Einsatzmöglichkeit dieser Sprache für weitere Projekte zu überprüfen.

Das bestehende Programm ermöglichte den Abruf von Informationen in speziellen Gebieten (z.B. Verkaufsargumente, technische Daten, usw.) über bestimmte Produkte in Form von Stichwortlisten und zu diesen Stichwörtern konnte eine ausführliche Erklärung verlangt werden.

Die von mir entwickelte Endversion ermöglichte ausser die Abfrage auch die Abänderung der Informationen (sowohl der Stichwortliste als auch der dazugehörigen Erklärungstexte) und die Mutation des Datenbestandes (Einfügen und Löschen neuer Produkte).

Da ich die Vorlesung *Wissensbasierte Systeme* besucht hatte, kannte ich die Grundideen von Prolog, trotzdem musste ich mich eine längere Zeit als ich erwartet hatte mit den Schwierigkeiten dieser Sprache herumschlagen. Einer der Gründe war, dass Turbo Prolog eben nicht Prolog ist! Dafür bietet aber die mit bunten Fenstern geschmückte Programmierumgebung bei der Fehlerdetektion eine sehr grosse Hilfe.

Nach der Einarbeit in die farbenfrohe und musikalische Welt von Turbo Prolog und das existierende Programm begann meine produktive Zeit bei Zellweger. Während meiner Tätigkeit habe ich nicht nur meine theoretischen Kenntnisse erweitert, sondern auch wertvolle Erfahrungen in praktischen Problemen gesammelt. (z.B. wie wichtig es ist, regelmässig Backups zu machen, weil Harddisks kaputtgehen können!) Bei solchen und ähnlichen Schwierigkeiten, den sogenannten Frustfällen, waren die Mitarbeiter sehr hilfsbereit. Im allgemeinen herrschte in der Abteilung sowieso eine sehr kollegiale Arbeitsatmosphäre.

Bei der Gestaltung meiner Arbeit war ich ganz frei und durfte meine Phantasie voll einsetzen, wurde aber von Dr. Aemmer durch regelmässige Gespräche immer wieder in die Realität zurückversetzt und auf Probleme grösserer Priorität aufmerksam gemacht, sodass durch meine Unerfahrenheit und manchmal zu grosse Phantasie auftretende Gedankenausschreitungen stets unter Kontrolle gehalten werden konnten.

Einer der unvergässlichen Tage meiner Praktikumszeit war derjenige, an dem ich einige Kollegen einladen durfte. Wir bekamen zusammen mit dem zweiten Praktikanten in meiner

Abteilung (ein IIB Student) die Gelegenheit, in zwei Teile der Zellweger-Welt einen Blick zu werfen, nämlich Textilelektronik in Uster und Kommunikation in Hombrechtikon.

Den Vormittag verbrachten wir in Uster, wo uns einige Phasen von der Entwicklung bis zur Produktion einiger Produkte gezeigt wurden, unter anderem die neu entwickelte Gewebeinspektionsanlage. Dieses als Weltneuheit geltende System dient zur Fehlerinspektion im Gewebe und ist in der Lage, an glatten und farblosen Geweben bei einer Prüfgeschwindigkeit bis zu 120 m/min Gewebefehler zu erkennen und als Schuss-, Kett- oder Flächenfehler zu identifizieren.

Nach einem von Dr. Aemmer offerierten und mit sowohl informativen als auch unterhaltsamen Gesprächen verlaufenden Mittagessen machten wir uns auf den Weg nach Hombrechtikon, wo uns die Türe der Zellweger Kommunikations AG geöffnet wurden. Den Besuch des Rechenzentrums folgte die Vorstellung einiger der dort entwickelten interessanten Systeme, wie z.B. Gesprächsdaten-Erfassungssysteme (Festhalten von Zeit und Dauer der einzelnen Gespräche an einem Telefonapparat), Systeme für Bürokommunikation (Teletex, Telefax,...), Anlagen für die automatische Durchsage von geänderten Telefonnummern ATMA und ATLAS (Diese Systeme geben die Möglichkeit, dass Anrufe an Abonnenten, deren Telefonnummern geändert haben und nicht mehr gültig sind, auf automatische Ansageeinrichtungen geschaltet werden und dem Anrufenden die neue Nummer des umgezogenen Abonnenten mitgeteilt wird, anstatt dass solche ungültigen Anrufe auf Sammel-Ansagemaschinen geführt werden und dem Anrufenden mitgeteilt wird, dass dieser die neue Nummer im Telefonbuch nachschauen soll).

Abschliessend möchte ich mich bei allen Zellweger Mitarbeitern für Ihre Gastfreundlichkeit bedanken, vor allem aber allen Angehörigen der Abteilung ETX-G für die schöne Zeit, die ich als Praktikantin bei ihnen verbringen durfte.

Nadine Gürman

Praktikum beim Schweizerischen Bankverein in Basel

1. Teil: 23. Februar bis 16. April 1987 (8 Wochen)

2. Teil: 13. Juli bis 14. August 1987 (5 Wochen)

Wo vor einigen Jahren im AJZ von mehr Freiheit geträumt wurde, steht heute der Hochsicherheitstrakt der Bankverein'schen Informatikabteilung. Heute träumt man dort von einem gigantischen Datenverteilungs- und -verdichtungs-System, das in ferner Zukunft die Führungskräfte nach Belieben mit komprimierten Informationen über die Bankengeschäfte in aller Welt versorgen soll.

Die Materie war hochinteressant: Datenbanken lebensnah, moderne Abfragesprachen, Arbeit in einem Projektteam (etwa 8 Leute). Mein Ziel war es, eine solche Arbeitsumgebung innerhalb eines Grossbetriebes einfach einmal kennenzulernen. Nicht mehr - und nicht weniger.

Zu Beginn des ersten Teils meines Praktikums ging es vor allem darum, dass ich mich einmal in der für mich neuen IBM-Welt und - damit untrennbar verbunden - in der COBOL-Welt etwas zurechtfinde. Ich habe hauptsächlich gemerkt, dass wir an der ETH göttlich verwöhnt werden in Sachen Programmiersprachen und Betriebssysteme. Was da von IBM an Anwenderfreundlichkeit geboten wird, vermag wohl nicht mal einen C-64 Benutzer zu begeistern... Grosse Mühe bereitete mir auch der undurchblickbare Abkürzungsdschungel von poetischen IBM- und Bankverein-Schöpfungen. Dass das TSO über das TPX im TGL läuft, habe ich noch schnell begriffen, aber ob LES- und GLS-Informationen als VSAM-Files oder über CICS oder CIF auf einem GDT abgerufen werden können, weiss ich eigentlich jetzt noch nicht so genau...

Als persönliche Erfahrung ist mir am Anfang aufgefallen, dass ich an der ETH verlernt hatte, Informationen "real-time" aufzunehmen und zu verarbeiten. In den Vorlesungen der ersten Semester musste ich mich bald damit begnügen, dazusitzen und unbewusst mitzuschreiben, und mich erst vor dem Vordiplom mehr oder weniger intensiv mit dem Stoff zu befassen. Ich weiss nicht, ob man diese Vorlesungen auch anders absolvieren kann - ich konnte es nicht. Jedenfalls hatte ich jetzt schreckliche Mühe, mir in einem Dialog etwas erklären zu lassen, weil ich mich so sehr an meinen "Stapelverarbeitungsbetrieb" gewöhnt hatte. Eine grässliche Erkenntnis - und es kostet grosse Anstrengung, das langsam wieder zu ändern!

Nach dieser Eingewöhnungsphase erhielt ich eine konkrete Aufgabe, die allerdings viele meiner Illusionen über Informatik in der Praxis zerstörte. In London war bereits ein Prototyp eines Versuchssystems entwickelt worden, der aber mit dem Datenbanksystem ORACLE arbeitete, während in Basel DB2 implementiert ist. Man wollte nun versuchen, diese Programme umzuschreiben und in Basel zum Laufen zu bringen; einfach mal um zu sehen, ob das geht. Die Programme waren so lausig dokumentiert, dass ich nun durch Aufzeichnen von Flussdiagrammen versuchen musste, den COBOL-Spaghetti-Code zu entwirren, um nur einmal zu erkennen, was eigentlich passieren sollte. Mitten in diesen langandauernden Arbeiten wurde ich bald vom Ende der Semesterferien überrascht und musste das Team für 3 Monate seinem Schicksal überlassen.

Nach dieser Zeit war eine ganz neue Situation entstanden: Mittlerweile hatte man eingesehen, dass der Londoner Prototyp für Basel unbrauchbar war, und so beschloss man, ein Grundsatzpapier auszuarbeiten, um sich klar zu machen, was man eigentlich erreichen will und welche Möglichkeiten dazu zur Verfügung stehen. Das unpersönliche "man" habe ich absichtlich gewählt, weil mir eigentlich nie ganz klar geworden ist, welche Abteilung und welcher Chef bei welchem Projekt und welchen Problemen welches Wörtchen mitzureden hatten und inwieweit innerhalb des Teams Entscheide gefällt werden durften.

In dieser Zeit wurden sehr viele Sitzungen abgehalten, bei denen es darum ging, wie man innerhalb des Bankvereins bestimmte Begriffe definieren und verwenden wollte. Manchmal wäre ich bei solchen Diskussionen fast ertrunken in einer Flut von fremden Begriffen, die Bankverein-intern zwar alltäglich, für mich aber nur schwer in

Zusammenhänge einzuordnen waren. Natürlich wurden mir alle Begriffe hilfsbereit erklärt, aber das reichte doch meistens noch nicht, um mir der Tragweite und Konsequenzen von diskutierten Aussagen bewusst zu werden, und so war ich leider oft zum stillen Zuhören verurteilt. Für das Grundsatzpapier habe ich schliesslich nach eingehender Literaturbefragung einige kurze, allgemeine Kapitel zu den Themen Datensicherheit sowie Data-Dictionary geschrieben.

Bemerkenswert ist, dass man sich in unserem Team immer grosse Mühe gab, durch Lesen von Zeitschriften und Büchern über aktuelle Gegebenheiten informiert zu sein. (Unter anderem versucht man dort auch, sich die biblischen Werke von Zehnder und Vetter zu Herzen zu nehmen.) Es scheint jedoch sehr schwierig zu sein, sich dem IBM-Diktat zu entziehen und andere als von IBM unterstützte Neuerungen einzuführen und zu verwenden.

Vielleicht habe ich in diesem Praktikum mein anfangs genanntes Ziel nicht ganz erreicht. Die komplexe Struktur eines Grossbetriebes lässt sich wahrscheinlich nicht in 3 Monaten erfassen, daher weiss ich niemals genau, wie ich meine Eindrücke bewerten muss. So schien es mir zum Beispiel, dass sich Projektmitarbeiter manchmal widerwillig an höhere Entscheide halten mussten, ohne deren Motivation zu verstehen. Und einige Male glaubte ich, dass zwischen verschiedenen Abteilungen gewisse lähmende Konkurrenzsituationen bestanden. Aber eben, um solche Eindrücke zu bewerten, müsste ich wohl mein nächstes Praktikum an der Seite des obersten Informatik-Chefs absolvieren - oder vielleicht viel länger auf unterer Stufe mitarbeiten.

Trotzdem war das Praktikum wertvoll für mich, und ich verbrachte eine angenehme Zeit beim Bankverein. Ich wurde herzlich in das Projektteam aufgenommen, und mir wurde angemessene Gelegenheit gegeben, die Projektarbeit zu verfolgen. Ein erster Eindruck ist da; als nächstes müsste ich vielleicht einmal in einem kleinen Ingenieurbetrieb eine andere Variante von praktischer Informatik kennenlernen.

Reto Heygel, 7. Semester

Zürich, 7.7.87

Leserbrief: Vorlesungsbewertungen

Die - vielleicht aus Layout-Gründen - unbekannt gebliebenen Autoren, die in den **VISIONEN** vom 23.6.87 das Fach Soziologie kommentierten, hinterliessen beim wenigstens durchschnittlichen Soziologie-Dozenten - der kein Prof. ist - sehr ambivalente Gefühle. Falls nämlich die besagten Autoren die Soziologie-Veranstaltung bereits besucht haben, liefern sie sich selbst als Beweis dafür, dass die Veranstaltung wirklich so schlecht ist, wie sie sie im Kommentar schildern, indem sie belegen, dass ein wesentliches Anliegen der Veranstaltung, das sich dahin abstrahieren lässt, wie subjektive Statistiken zu interpretieren, resp. welche Randbedingungen dabei zu beachten sind, bei ihnen überhaupt nicht verfangen hat. Dies aber zwingt mich im Sinne psychischer Verdrängung anzunehmen, dass die Autoren der Vorlesungskritik die Soziologie-Vorlesung noch vor sich haben.

* * *

Liebe Fragebogen-Auswerter, in der Veranstaltung wird mir öfters vorgeworfen, die Studenten über Gebühr zu provozieren. Allerdings werden mir dabei Zumutungen angelastet, die nicht meiner Person sondern dem soziologischen Denken entspringen. Davon unabhängig ist Hintergrund jeder schlechterlebten Provokation eine Verdrängung. Da ich nun meinerseits in Verdrängung Zuflucht nehme, könnten Sie sich revanchieren und aufdecken, dass Ihre Interpretation der Daten (etwa, dass die Besuchsfrequenz eher auf die Qualität der Veranstaltung als auf die Testatregelung schliessen lasse) sinnvoll ist. Ich freue mich auf Ihre Argumente - wie jene Studenten, die die soziologische Zumutung konstruktiv verstehen können.


Rolf Todesco

PS: Falls Sie die Soziologie-Veranstaltung noch nicht besucht haben, erachten Sie dieses Schreiben für gegenstandslos.

Antwort des Autors:

- Mein Name ging tatsächlich aus Layoutgründen verloren. Ich hoffe diesmal reicht es.
- Ich habe tatsächlich Ihre Vorlesung nicht besucht. Daher konnte ich meine Informationen nur aus den Fragebogen entnehmen. Die Bewertung ist also keine Provokation, sondern eine objektive (so weit es mir gelang, objektiv zu sein) Zusammenfassung der Resultate der Umfrage.

Venez Damian

Neue Zürcher Zeitung

Samstag/Sonntag, 11./12. Juli 1987 · Nr. 158

STADT UND KANTON ZÜRICH

Vor einem Wechsel in der Leitung der ETH?

C. W. Dem Organ der Informatikstudenten der ETH Zürich ist zu entnehmen, dass *Prof. Carl A. Zehnder* auf den 1. Oktober als *Vizepräsident für Verwaltung* in die Schulleitung der ETH Zürich einziehen soll. Zuständig für die Wahl ist der *Bundesrat*, für die Antragstellung der *Schweizerische Schulrat*. *Eduard Freitag*, seit 1974 Betriebsdirektor, seit 1984 Vizepräsident für Verwaltung und Professor für Werkstoffwissenschaften, wird somit sein Amt an der Spitze der Administration verlassen. Da er bisher auch den Bereich der Forschung betreute, wird allenfalls eine Übergangslösung zu suchen sein, bis die Position eines Vizepräsidenten für Forschung geschaffen wird. Eine solche Erweiterung der Schulleitung auf fünf Mitglieder hat der Schulrat im Zusammenhang mit der Einführung von Departementen als Einheiten für die Planung der Forschung (parallel zu den für die Lehre zuständigen Abteilungen) in Aussicht genommen. Die dafür erforderliche Verordnungsrevision dürfte frühestens im April 1988 in Kraft treten. – Der nun eingeleitete personelle Wechsel dient, wie zu erfahren ist, der Elimination von Spannungen, die seit längerem bestehen zu haben scheinen.

Was erwartet ein junger Ingenieur oder Informatiker nach seinem Studienabschluss?

Eine Stelle,

- *wo er in einem qualifizierten Team Unterstützung findet und sein Wissen und seine Erfahrung fundiert erweitern kann;*
- *wo er dennoch seine Arbeit von Anfang an entscheidend mitgestalten kann;*
- *wo viel Wert auf Weiterbildung gelegt wird;*
- *wo komplexe Aufgaben systematisch und interdisziplinär gelöst werden.*

Ein Besuch in unserer

Entwicklungsabteilung für Leit- und Schutztechnik

in der vorwiegend Elektroingenieure und Informatiker arbeiten, wird Ihnen zeigen, ob wir Ihren Vorstellungen einer beruflichen Stelle genügend nahe kommen.

Wir werden uns auf jeden Fall für Ihren Besuch genügend Zeit nehmen, und verschiedene Mitarbeiter werden versuchen, Ihnen einen Einblick in unsere Tätigkeit zu geben.

Unser Arbeitsgebiet umfasst den Entwurf und die Entwicklung der modernsten und anspruchsvollsten verteilten Rechnersysteme, wobei wir vom Design unserer eigenen, hochintegrierten Schaltkreise über neue Rechnerarchitekturen, neue Kommunikationssysteme, verteilte Betriebssysteme bis zum Entwurf der zugehörigen anwenderorientierten Sprachen und der entsprechenden Compiler und Software-Werkzeuge alles selber «im Griff» haben.

Dass an unsere Hard- und Software für die Leit- und Schutztechnik besonders hohe Anforderungen bezüglich Qualität und Leistung gestellt werden, bedeutet für uns eine zusätzliche Herausforderung.

Arbeitsort: *Turgi bei Baden*

Auskunft:

*Herr Dr. Th. Lalive d'Epinau,
Vizedirektor des Geschäftsbereiches
Leittechnik, Produkte und Systeme CH
Tel. 056/2991 01.*

*Herr E. Wiedemeier,
Personalstelle PN-A,
Tel. 056/ 292553*

*BBC Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie.
CH-5401 Baden/Schweiz*

BBC
BROWN BOVERI

TANDEM-SPEZIALISTEN

Zum Aufbau mehrerer fachlich qualifizierter Teams in unseren zentralen Funktionen Forschung sowie Gesundheit und Umweltschutz suchen wir

**Systemspezialisten
Informatiker
Projektleiter**

mit mehrjähriger Erfahrung in der TANDEM-Umgebung.

Der Aufgabenbereich reicht von der Beratung und Unterstützung der Wissenschaftler in Informatikfragen bis zur Planung und Realisierung umfangreicher Informationssysteme. Wir erwarten für diese anspruchsvollen Aufgaben eine abgeschlossene Ausbildung in Informatik oder technisch/naturwissenschaftlicher Richtung. Erfahrung in Systemanalyse, Software-Entwicklung, Telekommunikation und Datenbanksystemen ist von Vorteil.

Interessiert? Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung unter Kennwort "*VIS 821*" an Herrn Ch. Koelbing, CIBA-GEIGY AG, Personaldienst, Postfach, 4002 Basel.

CIBA-GEIGY

compco.edv.ag
Hardware und Software für die Industrie

Im Bereich Industrieanlagen planen und verkaufen wir Systeme auf Microcomputer- und Computerbasis.

Unsere Stärke liegt im Bereich Kommunikation mit intelligenter Peripherie (z.B. Roboter).

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir

INFORMATIKER

Unsere Projekte werden in der Programmiersprache MODULA-2 auf Personalcomputer realisiert. Dabei haben wir ein komplexes Multitask-System mit Datenbank, Maskengenerator und intelligenten Kommunikations-Treibern als Grundlage.

Suchen Sie eine selbständige, interessante Tätigkeit, so bitten wir Sie uns anzurufen: Tel. 041 41 90 70.

PS: Teilzeitbeschäftigung ebenfalls möglich.

compco.edv.ag
Hardware und Software für die Industrie

**Obergütschhalde 9
6003 Luzern**



CONSULTING ASSOCIATES AG

Ist die schweizerische Tochtergesellschaft der holländischen Consulting-Associates-Gruppe.

Wir führen unsere EDV-Projekte in Zürich, Basel und Bern aus und vertreiben Standard-Software-Pakete.

Im Rahmen unserer Expansion suchen wir zur Weiter- bzw. Ausbildung zukünftige

EDV - Spezialisten(innen)
Programmierer(innen)
Analytiker(innen)

In ein junges, aufgestelltes und dynamisches Team von ca. 50 EDV-Profis.

Falls Sie daran interessiert sein sollten, melden Sie sich unter der untenstehenden Telefonnummer. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



CONSULTING ASSOCIATES AG

Clarastrasse 12, CH-4058 Basel/Schweiz
Telefon 061/33 91 80
Telex 64622, Telefax 061/33 73 43

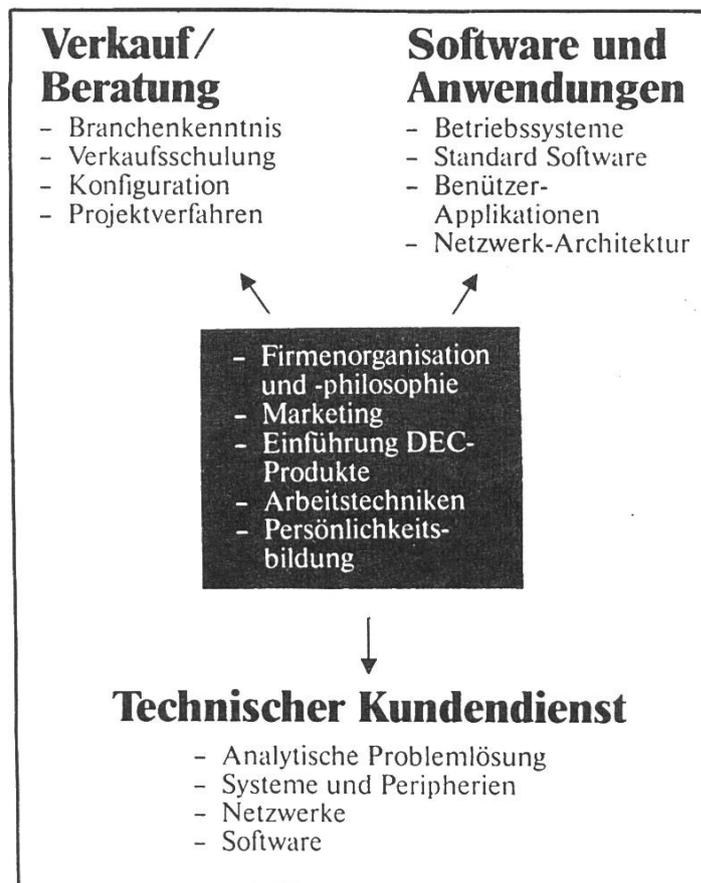
DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
 Schaffhauserstrasse 144, CH-8302 Kloten, Telefon 01/816 91 11
 Niederlassungen: Bern, Basel, Genf, Lausanne

DECollege

ist die Starthilfe für Hochschul- und Fachschulabsolventen mit wenig oder gar keiner Berufserfahrung. Wir wenden uns an Betriebswirtschaftler, Ingenieure und Informatiker (HSG, UNI, ETH, HTL, HWV). Während rund 8 Monaten können Sie Ihr theoretisches Wissen in unsere Organisation, Methoden und Arbeitstechniken umsetzen. Sie entscheiden sich, welche Laufbahn Sie einschlagen wollen.

DECollege / Ausbildungsübersicht

Start: 1.1.1988



Wir sind weltweit der führende Hersteller vernetzter Computersysteme. Wir haben Niederlassungen in Zürich, Basel, Bern, Genf oder Lausanne. Unser Ziel ist es, EDV-Gesamtlösungen an Kunden in den Bereichen Technik und Wissenschaft sowie Dienstleistung anzubieten und die notwendige technische Unterstützung nach der Inbetriebnahme sicherzustellen. Unser unkonventionelles Arbeitsklima erleichtert Ihnen den Einstieg.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung. Herr Ch. Dunkel von der Personalabteilung gibt Ihnen auch gerne am Telefon Auskunft (Tel. 01/816 93 84).

HILTI

Mehr Qualität. Mehr Wert.

Hilti ist das international führende Unternehmen im Sektor Befestigungstechnik. Wir helfen den Bau-Profis in aller Welt ihre Befestigungsprobleme rationell, sicher und zuverlässig lösen, indem wir ihnen ein breites anwendungsorientiertes, qualitativ hochstehendes Sortiment von Systemen, Geräten und Elementen anbieten. In 45 Jahren sind wir zu dem geworden, was wir heute sind: ein Weltkonzern mit einem Umsatz von über 1 Milliarde Schweizer Franken, mit Marktorganisationen in rund 80 Ländern und einem Personalbestand von 9000 Mitarbeitern.

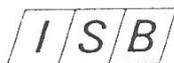
Die erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens wäre ohne eine moderne Informatik nicht möglich gewesen. Diese ist ein wichtiges Arbeitsinstrument für die Führung und Steuerung unseres Konzerns und besitzt einen entsprechend hohen Stellenwert. In jüngster Zeit hat sie einen neuen Leistungsauftrag erhalten, der über die herkömmlichen EDV-Anwendungen hinausgeht: die Erschliessung neuer Anwendungsfelder wie PC, Büro-Automatisierung, relationale Datenbank, CIM. Entscheidende Elemente sind dabei die Kommunikation und die Datenadministration.

Wir haben folgende Hard- und Software eingesetzt:

- Zentrales System IBM-3081, MVS-XA, CICS, ADABAS, DB2, Datamanager, Delta, PET-Maestro, DISOSS
- Dezentralisierte Systeme im Verbund mit dem Zentralen System: S/38, S/36, MV-10.000
- 300 Terminals und 120 PC (IBM) am Arbeitsplatz

Informatiker werden bei uns durch interessante Aufgaben herausgefordert und haben Gelegenheit, ihre Fachkenntnisse zu erweitern. An initiativen, teamorientierten EDV-Spezialisten mit gutem Entwicklungspotential sind wir immer interessiert. Bitte setzen Sie sich mit unserer Personalabteilung in Verbindung (Herr A. Schatzmann, Tel. 075/6 24 45). Wir informieren Sie gerne ausführlich, auch über unsere vorteilhaften Anstellungsbedingungen.

Hilti Aktiengesellschaft
FL-9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein



Wir sind ein dynamisches, auf EDV-Schulung und -Beratung spezialisiertes, unabhängiges Unternehmen.

Zur Ergänzung unseres erfolgreichen Teams suchen wir mehrere begeisterungsfähige

EDV-KURSLEITER (auch Teilzeit)

Ihre Aufgabe ist es, EDV-Kurse für Erwachsene an verschiedenen Schulen und Unternehmen in der ganzen Deutschschweiz zu geben.

Für diese abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit sollten Sie

- . Begeisterung und Erfahrung im Unterrichten haben
- . gewillt sein, sich weiterzubilden und
- . in einigen der folgenden Gebiete vertieftes Wissen besitzen:
 - . Grundlagen der Informatik, Software-Engineering
 - . Datenanalyse und Programmierung, Evaluation
 - . PC-Host-Kommunikation, Netzwerke
 - . Pascal, Modula-2, C, LOGO
 - . MS-DOS inkl. Utilities, UNIX, XENIX
 - . Multiplan, MS-Chart, dBase III, Framework II, Wordperfect, Tex-Ass

Fühlen Sie sich angesprochen und sind Sie an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert, rufen Sie uns einfach an unter Tel. 01/312 66 22 und verlangen unsere üblichen Bewerbungsunterlagen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihre Laufbahn.

Für die in den kommenden Jahren in Angriff zu nehmenden, anspruchsvollen und interessanten Projekte möchten wir unsere Spezialistenteams verstärken. Wir suchen deshalb Hochschulabsolventen und Hochschulabsolventinnen als

Nachwuchs - Informatiker

die je nach Neigung in der Entwicklung von Anwendungssystemen oder in der Betreuung der Betriebssoftware eingesetzt werden. Als kontaktfähige, initiative und selbständige Persönlichkeit finden Sie bei uns ein selten breites Spektrum von Problemstellungen sowie gute Möglichkeiten für die persönliche Entwicklung. Modernste Hard- und Softwareinstrumente (IBM 3090, TSO, IMS, CICS, DB 2) stehen zur Verfügung. Sorgfältige Einführung sowie eine permanente Weiterbildung sind sichergestellt.

Sind Sie interessiert? Rufen Sie uns an. **031 60 37 91**

Herr Jordi steht Ihnen für weitere Auskünfte oder für die Vereinbarung eines Gesprächstermins gerne zur Verfügung. Oder schreiben Sie einfach an die

Generaldirektion SBB
Abteilung Informatik
Personaldienst
3030 B e r n



SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA +

Suchen Sie eine Tätigkeit mit **grossem Spielraum** und **Entwicklungsmöglichkeiten**?

Der weitere Ausbau unseres EDV-Systems verlangt den Einsatz **initiativer**

HOCHSCHULABSOLVENTEN

(Informatiker, Oekonomen, Mathematiker, Physiker, Ingenieure)

die in einem kleinen hochqualifizierten Team komplexe bankbetriebliche und statistische Dialog- und Datenbankapplikationen realisieren.

Die EDV-Abteilung einer Notenbank befasst sich mit vielseitigen Aufgaben der operationellen und individuellen Datenverarbeitung:

- Integriertes bankbetriebliches Informationssystem
- Aufbereitung und Verwaltung statistischer Daten
- Allgemeine Information Center Werkzeuge für ökonomische und statistische Anwendungen
- Definition und Einführung von Methoden und Standards der Projektabwicklung.

Zur Lösung dieser Aufgaben stehen moderne Hard- und Softwareinstrumente zur Verfügung (IBM 4381, DB2, COBOL II, PL/I, PROLOG, PS/2).

Es besteht ausserdem die Möglichkeit, an einer **Praktikums-Stelle** der EDV-Abteilung vielseitige Erfahrungen zu sammeln.

Wenn Sie sich für eine dieser skizzierten Möglichkeiten interessieren und Schweizerbürger(in) sind, freuen wir uns auf Ihren Anruf an den Leiter der EDV-Abteilung, Herrn Dr. R. Bloch (Tel. 01 - 221 37 50, int. 416) oder Ihre Bewerbungsunterlagen.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
Börsenstrasse 15
8022 Zürich

Ihr an der ETH erworbenes Informatikwissen

in die Praxis umzusetzen, kreative Lösungen zu erarbeiten, neue Herausforderungen anzunehmen, Verantwortung zu tragen, sich dauernd weiterzubilden ist Ihre Zielsetzung.

Dann sind Sie unser

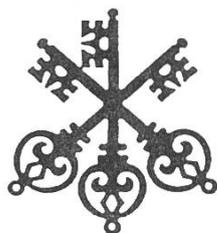
I N F O R M A T I K E R

dem wir im Departement Informatik und Organisation bei der Generaldirektion in Basel eine echte Chance bieten.

Aufgrund des breitgefächerten Spektrums an EDV-Spezialisten ist der Schweizerische Bankverein in der Lage, Ihnen ein auf Ihre Wünsche zugeschnittenes Angebot in den folgenden Gebieten zu unterbreiten:

- Applikationsentwicklung für den Bankbetrieb und den Führungsbereich
- Systemprogrammierung
- Systemtechnik
- Datenmanagement
- Personal Computing
- Telekommunikation
- Ausbildung und Methodik
- Expertensysteme

Wir freuen uns, Ihnen Ihre Möglichkeiten in einem unverbindlichen Gespräch aufzuzeigen. Senden Sie deshalb Ihre Kurzbewerbung an: Schweizerischer Bankverein, Personalabteilung Generaldirektion, z.Hd. Herrn M. Vögtlin, Postfach, 4002 Basel.



**Schweizerischer
Bankverein**

strässle

Technische Informationssysteme

Für die Weiterentwicklung und Vermarktung unseres CAD/CAM-Systems

C O N C A D

suchen wir jüngere

Ingenieure ETH/HTL

Fachrichtung: Maschinenbau, Fertigungstechnik,
Feinwerktechnik, o.ä.

Wir sind ein junges Team, das in folgenden Bereichen vielseitige und interessante Aufgaben bearbeitet:

MARKETING

- Erarbeiten und Weiterführen von Marketingkonzepten
- Formulieren und Durchsetzen von PR-Konzepten

PRODUKTPLANUNG

- Sammeln und Bewerten von Anforderungen
- Ziel- und Massnahmenplanung für bestehende und neue Produkte

KUNDENBERATUNG

- Beraten und Unterstützen unserer Kunden in produkt- und fachspezifischen Fragen
- Leiten von Engineeringprojekten

SCHULUNG

- Vorbereiten und Durchführen produktbezogener Kurse für Interessenten und Kunden
- Konzipieren und Erarbeiten von Schulungs- und Benutzerdokumentationen.

Wir investieren stark in Ihre Weiterbildung, weil wir an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert sind. Wir bieten Ihnen ein leistungsbezogenes Gehalt und eine freizügige Arbeitszeitregelung.

Richten Sie Ihre Kurzbewerbung an Herrn Walter Felchlin, oder rufen Sie uns doch einfach an.

Auch besteht die Möglichkeit an

P R A K T I K U M S - S T E L L E N

in unserer CONCAD-Entwicklungsabteilung. Herr Max Zollinger gibt Ihnen darüber gerne Auskunft.

*STI strässle Technische Informationssysteme AG
Postfach 16, Talackerstrasse 11, CH-8152 Glattbrugg
Telefon 01/306 37 19, Telex 56 877, Telefax 01/810 91 05*

Wir sind ein innovatives, expandierendes Software- und Ingenieurunternehmen. Wir erarbeiten und realisieren Produkte- und Automatisierungskonzepte im CAD/CAM-Bereich und im MAPPING-Bereich.

PP
8092 Zürich

Abonnement - poste
imprimé (journaux)

Wenn unzustellbar, bitte zurück an:

VIS (Verein der Informatikstudenten)
Sonneggstr. 33
ETH-Zentrum SOL G6
8092 Zürich

Tel. 01 / 256 46 95

Postcheckkonto 80-32779-3

Präsenzzeit: Mo - Fr: 12.15 - 13.00 h

Impressum

Herausgeber: Verein der Informatik-
studenten an der ETH Zürich

Redaktion und Layout

Michael Franz, Peter M. Geiser

Verlag/ Insetrate

Mathias Friederich

Druck

ADAG

Inseratenpreise

Seite: Fr. 300.-

Jahresabonnemente

Fr. 15.-

Inhaltsverzeichnis

2	Adressen
3	Der Präsident zu Semesteranfang
5	Terminplan
7	Veranstaltungen
15	Kontaktparty
16	Prüfungsstatistik
20	Viskas 87
24	Starportrait
28	Exkursionen
31	Praktikumsbericht
35	Leserbriefe
36	Pressespiegel
37	Inserate

Erscheint am 17. November 1987

Nächster Redaktionsschluss: 4. Dezember 1987

